

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **32 (1923)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 30
BASEL, 26. Juli 1923

N^o 30
BALE, 26 juillet 1923

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Geschäftsempfehlungen 35 Cts. per Zeile. Reklamen Fr. 1.50 per Pettzeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankatkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Tasse von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Zweihunddreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. recommandations commerciales 35 cts., réclames Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on complera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Unsere Blinden

gilt die frohbereite Gabe der Schweizer und ihrer Gäste
am eidgenössischen Bundesfeiertag, 1. August 1923.

Die Organisation des Verkaufs der Festabzeichen in den Fremdenverkehrsgebieten und einzelnen Etablissements hat fast überall beste Aufnahme gefunden. Schliessen wir unsere Reihen ganz zum edlen Werke der Nächstenliebe. Der Dank hilfsbedürftigster Menschen und die Achtung des Volkes wird es Allen lohnen.

Die rechtzeitige Belieferung aller Plätze und Häuser durch das Propagandakomitee pro 1. August, Präsident Herr Victor Schuster, Bahnhofstrasse 18, Zürich, ist gesichert, wenn mit den eventuell noch rückständigen Bestellungen keine Stunde mehr gezögert wird.

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.

1. Fachschule. Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.

2. Kochschule. Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate), Beginn der Kurse 1. November, 1. März und 1. Juli.

Für Auskunft und Prospekte wenden man sich an
Die Direktion.

Vereinsnachrichten

Gäste aus Oesterreich.

Der Wirtschaftsverband der geistigen Arbeiter und des Mittelstandes Oesterreichs, also der Intellektuellen und des Bürgerturns, veranstaltet im August eine 14tägige Schweizerreise mit Aufenhalten in Zürich, Luzern, Interlaken, Montreux, Genf, Lausanne, Bern und Schaffhausen.

Die Bundesbahnen haben, um den Zweck — die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs aus Oesterreich — zu fördern, eine 50%ige Taxermässigung bewilligt. Es ist guter Zuzug zu erwarten.

Interessenten obiger Plätze für Aufnahme der Gäste wollen sich hinsichtlich der näheren Bedingungen sofort ans Zentralbureau in Basel um die nähere Konditionen wenden.

Die Misere mit den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften.

Letzten Sonntag lagten im Restaurant du Pont in Zürich Vertreter der Interessenten in oben bezeichneten Angelegenheit. Es war klar, dass auch wir angesichts der stark in Mitleidenschaft gezeigten Hotellerie der Ein-

ladung folgten. Das Ergebnis der Tagung zeigt sich in der nachfolgenden Resolution, die, etwas verkürzt, auch bereits in die Tagespresse gegangen. Leider war uns nicht möglich, bis zum Schlusse zu bleiben, da am Nachmittag in Bern die Liquidationssitzung der Vereinigung der Internierhotels stattfand, die unsere Teilnahme bedingte. — Ein Aktionskomitee, zusammengesetzt aus Vertretern beider schweizerischer Versichererverbände wird sich der Sache nun annehmen und wird bald Gelegenheit zur Vorsprache in Bern haben. —

Das Gebot der Stunde heisst: Einigkeit unter den Versicherten und ihren Verbänden selbst, — neidloses Suchen nach der besten Lösung und dann gemeinsame, ruhige, aber entschiedene Verfolgung des Zieles.

Die Resolution lautet:

Die am 22. Juli 1923 in Zürich tagende, aus allen Teilen der Schweiz besuchte Versammlung von bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Versicherten, nach Anhörung von orientierenden Referaten und nach gewalteter Diskussion, beschliesst:

1. Die von den schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften gemachten Vorschläge betreffend Uebernahme und Fortführung der nolleidenden Versicherungen entsprechen in keiner Weise den Anforderungen, welche berechtigterweise an eine Hilfsaktion zu stellen sind, und zwar hauptsächlich deshalb nicht, weil die Gesellschaften den zu erwartenden Sterblichkeits- und Zinsgewinn für sich beanspruchen wollen, statt ihn zur Verminderung der Verluste der Versicherten zu verwenden. Die Uebertragung des Bestandes der nolleidenden Versicherungen auf die Schweiz. Lebensversicherungsgesellschaften ist auch deshalb nicht als wünschenswert zu betrachten, weil sie dazu führen würde, ihre heute schon vorhandene eigenliche Monopolstellung noch mehr zu festigen, was nicht im Interesse der Versicherten und des Versicherungswesens überhaupt liegen kann.

2. Eine die Versicherten befriedigende Sanierung der nolleidenden Versicherungen wird am besten erreicht durch den Zusammenschluss der letzteren zu einer Genossenschaft (Gegenseitigkeitsanstalt), welche sich zur Aufgabe macht, die Versicherungen auf möglichst sicherer Grundlage zu übernehmen und fortzuführen und daneben auch das Neugeschäft zu pflegen. Dem bezüglichen, in seinen Grundzügen vorgelegten Projekt wird zugestimmt, und es wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, dass dasselbe, allfällige notwendige Aenderungen und Ergänzungen vorbehalten, von den zuständigen Behörden genehmigt werde. Dabei muss mit aller Entschiedenheit betont werden, dass, um der drohenden Gefahr eines unheilvollen Zerfalls des Versicherungsbestandes vorzubeugen, rasches Handeln unbedingt erforderlich ist.

3. Die Sanierung soll vom Bunde mit einem Betrage von mindestens 33% Millionen Franken unterstützt werden. Die Versicherungskrise ist zweifellos mindestens zum Teil verschuldet durch ernste Unterlassungssünden der zuständigen Aufsichtsorgane, und die Unterstützung der Sanierungsaktion aus Bundesmitteln muss deshalb als sittliche Pflicht erscheinen.

4. Zwecks Verwirklichung des vorgelegten Projektes wird ein Aktionskomitee mit Zentralstelle in Luzern (Pilatusstrasse 33) bestellt, dem das Recht der selbständigen Erweiterung zusteht. Das Aktionskomitee ist beauftragt, sich mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu setzen, für die Veröffentlichung des Projektes zu sorgen und alle nolleidenden Versicherten einzuladen, sich der von der Versammlung gutgeheissenen Sanierungsaktion anzuschliessen.

Eine eingehende Darlegung des Sanierungsprojektes wird nächsten in Broschürenform erscheinen und kann alsdann von der Zentralstelle des Aktionskomitees (Luzern, Pilatusstrasse 33, Telefon 2822) zum Selbstkostenpreise bezogen werden.

Willkommenen Besuch

aus Amerika erhält die schweizerische Hotellerie demnächst in der Person des Herrn Charles E. Gehring, Präsident der Gehring Publishing Company in New York, in deren Verlag die weit über Amerika hinaus bekannte National Hotel Review mit Monatsbeilage „Hotel Operation“, sowie das „Gehring Hotel Directory“ erscheint.

Herr Gehring ist schon seit vielen Jahren einer der Vorkämpfer für die Interessen der amerikanischen Hotellerie. Er erfreut sich bei den Hoteliers der Vereinigten Staaten ungemeyner Popularität, ebenso auch die von ihm als oberster Chef geleitete „National Hotel Review“, welche hinsichtlich Reichhaltigkeit, Gediegenheit in der Ausstattung und Leserzahl unter den Hotelfachschriften Amerikas, ja der ganzen Welt, an erster Stelle steht.

In Begleitung des Herrn Gehring befindet sich dessen belagter Vater, der seinem Geburtsort Buchberg, Schaffhausen, einen Besuch abstatten will. Herr Gehring sen. war dort 1851 geboren. Als junger Mann wanderte er nach Amerika aus und gründete im Jahre 1873 eine Wochenzeitschrift, die sich grossen Ansehens erfreut und deren Redaktor er noch heute ist.

Neben dem Hauptzweck — die Begleitung seines Vaters nach der Schweiz — führt Herr Gehring jun. noch eine andere Absicht nach Europa, nämlich die Fühlungnahme mit den europäischen Hoteliereorganisationen. Herr Gehring ist auch Träger einer Einladung der amerikanischen Hoteliers an ihre Kollegen in Europa zur Teilnahme an einem nächsten November in New York abzuhaltenden Hotelierekongress.

Wir heissen Herren Gehring senior und junior in der Schweiz herzlich willkommen und wünschen ihnen beste Erholung!

Feuilleton.

Die schweizerische Kochkunst- Ausstellung in Luzern.

Von C. Pfister-Storck.

(Fortsetzung.)

Eindrücke und Beobachtungen.

No. 19/19a Lunch, Moderner Restaurant-Service in feuerfestem Durax-Glaseschirr gekocht. Menu: Macaroni au jambon, Poulet de grain rôti, Petits pois au beurre, Pommes Parisiennes, Cœur de Laitue et Tomates, Sauce Vinaigrette, Mousse au Fraises. Daneben Tafel-service für 2 Couverts zu diesem Lunch auf modern gedecktem Tisch. Hier wird der Versuch gemacht, dem modernen Grand-Restaurant Service einen neuen Weg zu weisen. Der Leitgedanke zu diesem Service ist: Rasche und heisse Bedienung des Gastes, Weglassung aller unnötigen und zeitraubenden Umstände und Dekorationen. Die ganze Sorgfalt soll auf saubere und sorgfältigste Zubereitung der Speisen verwendet sein. Bereits werden in den grossen Pa-

riser und Londoner Restaurants viele Speisen in Kupferesselen serviert, was eine bedeutende Ersparnis an Silber und Porzellan bedeutet. Dabei erhält der Gast seine Speise direkt aus dem Ofen. Das Kupferservice hat aber den Nachteil, dass zu seiner Reinhaltung sehr viel Zeit und Arbeit aufgewendet werden muss. Der Aussteller verwendet nun statt dem Kupferschirr das dauerhafte und leicht rein zu haltende Durax-Glaseschirr, welches in verschiedenen für den Hotel- und Restaurantbedarf geeigneten Formen in den Handel gebracht wird. Vielseitige Versuche in der Praxis werden die Durchführbarkeit dieser neuen Art Service, besonders für schweizerische Verhältnisse erproben müssen. Auf jeden Fall sind weitere Versuche schon im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der feuerfesten Gläser lohnend. Wir glauben, dass besonders in Betrieben, in denen nicht auf besonders Luxus gesehen wird und nicht sehr hohe Preise verlangt werden können, diese Neuerung eingeführt werden kann.

No. 265 Cacherpot mit Fuchsiapflanzen aus Chocolade, fleissige Detailarbeit.

No. 237 Bombe mit verschiedenen Petits fours.

No. 316 Selle de Chevreuil froid Belle Jardinière. Röhrichtern auf handgeschneidtem Reissockel garniert mit Ananas und Kirschen. Garnitur des Plateau: Croulons, hergestellt aus Gänseleber-mousse mit zierlichem De-

cor, Blumenvasen darstellend. Fonds d'Arlichauds Pointes d'Asperges, Celeri und Champignons, chaudfroids. Dabei ein Körbchen aus Reis, handgeschneidelt und mit Trüffel ausgelegt. Körbchen garniert mit Aepfen, Birnen, Pfirsichen und Kirschen, alle diese Früchte aus Mousse de Foie gras sehr wahrheitsgetreu handmodelliert.

No. 317 Chaudfroid de Volaille à la Derby. Auf Reissockel. Poularde de Bresse, nappiert, mit der Benennung entsprechendem Trüffeldecor. Desgleichen die um den Sockel arrangierte Timbale mit Mousse de Foie gras, auf welchen lockemützen aus gleichem Material verfertigt. Das Ganze nur in schwarz und weiss vornehm gehalten.

No. 318 Caneton à la Japonaise. Saubere Aufmachung der für Schaustücke eigentlich nicht dankbaren Ente. Garniture von Kirschen, Orangen und Suprêmes de Canard chaudfroids.

No. 305 La Cuisine Bourgeoise, veranschaulichte in einfacher aber dennoch geschmackvoller Ausführung die bürgerliche Küche. Die Fleischgerichte von Kalb- und Rindfleisch, wie Voressen mit diversen Gemüsen, Gulas mit Spätzli, Geschnetzeltes mit feingeschneittenen, selbstgemachten Nudeln, Rinderbraten mit Tomaten- und Randensalat etc. Die Darstellung wurde ganz besonders von den Hausfrauen gewürdigt.

No. 276 Caneton Rouennais à l'Orange. Eine Ueberspielung mit Mauer, Schilf, von

einem Schwan gezogener Kahn, auf welchem eine mit Mousse de Foie gras farcierte Ente ruhte, welche mit kleinen Orangenschichten dekoriert und mit Geflügelgelee nappiert ist. Schwan, Kahn, Mauerpartie handmodelliert aus Speiseeif, schöne Ausführung. Das Wasser wird durch klare Gelée dargestellt.

No. 263/264 Zwei vegetabilische Diners: I. Gemüsebouillon mit Einlage, Türkischer Reis, Cerealiencroquettes, Gemischter Salat, Rote Grütze mit Schlagrahm. II. Hors d'oeuvres variés, gefüllte Kohlrabi, Spinat-Pudding mit Beilagen, Sauce Soubise, Fruchtsalat. Hier führt uns die Ausstellerin in geschmackvoller Ausführung auf ein Spezialgebiet der Köchin und es ist erfreulich und verdienstvoll, dass sie sich in Konkurrenz mit den Köchen gewagt hat. Und mit Erfolg! Die Ausstellung ist durchaus hochwertig und die Ausstellerin erweist sich als Meisterin in der vegetabilischen und Krankenküche. Leider wird dieses Gebiet von den Köchen im allgemeinen unterschätzt und zu wenig gepflegt. Es mag Sache der Kochlehrlings-Prüfungskommissionen sein, hier Wandel zu schaffen und die Diätküche in den obligatorischen Lehr- und Prüfungsplan aufzunehmen.

No. 114. Aspic de Foie gras en Bellevue. Ein anderes Schwanmotiv, ebenfalls handmodelliert aus Kochfett. Im Schwimmbassin ein grosser, stolzer Schwan mit drei Jungen (aus Butter modelliert). Auf dem Rücken fragen sie

Zur Preispolitik.

Von einem sich regelmässig mit Fragen der Preispolitik in der schweizer. Hotellerie beschaffenden Volkswirtschaftler wird uns auf Grund von Erfahrungen und Beobachtungen einer kürzlich ins Ausland der nachfolgende Artikel geschrieben. Wir ersuchen die Mitgliedschaft um gefl. Ausserungen zu den hier behandelten sehr wichtigen Angelegenheiten. Redaktion.

Die Preisgestaltung im Hotelgewerbe ist immer wieder Gegenstand der Erörterung in der "Hotel-Revue". Da sie für die Ertragswirtschaft des Gewerbes von ausschlaggebender Bedeutung ist, so ist dies sehr befreilich, doch möchte ich keineswegs — wie dies oft in unserem Fachblatt geschieht — auf die Vorkriegspreise und die heute noch gegenüber 1912 wesentlich gesteigerten Kosten der allgemeinen Lebenshaltung abstellen, sondern ich glaube, dass die mittlere Preislage zwischen den errechneten Selbstkosten und dem Konkurrenzpreis zu suchen ist.* Die schweizerische Hotellerie hat ja bereits zur Vorkriegszeit (1912) im Durchschnitt mit 13 Millionen Defizit abgeschnitten. Ein Aufbau der Hotelpreise auf der Basis der Vorkriegszeit ist schon deshalb vollständig ausgeschlossen.

Vor 2 Jahren ist seitens der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes an Hand zahlreicher Betriebsrechnungen festgestellt worden, dass ein Senken der Preise vom Standpunkt der Selbstkostenberechnung aus nicht gerechtfertigt sei und ich möchte heute meiner Meinung dahin Ausdruck geben, dass auch keine Veranlassung vorliegt, mit Rücksicht auf die Konkurrenz anderer Länder die Preise zu senken. Heute bezahlt ein Gast in einem schweizerischen Hotel der mittleren Klasse Fr. 12—16 Pension, zu welchem Preisanatz wir weder die Konkurrenz Frankreichs, Italiens oder Oesterreichs zu fürchten haben, von den hohen Preisen in den Nordseebädern an der holländischen, deutschen oder englischen Küste gar nicht zu sprechen.

Über die Frage der Preisgestaltung herrscht in den Kreisen der Hotels der mittleren und unteren Klassen — und diese machen die überwiegende Mehrzahl unserer heimischen Hotellerie aus — grosse Unsicherheit und die Publikation der Minimalpreise hat dahin geführt, dass die meisten Geschäfte auf dieser niedrigsten Basis abgeschlossen werden müssen. Ich muss nach gemachten Erfahrungen die Verbreitung der Minimalpreise als ein schwerer zu korrigierendes Missgriff betrachten und kann Sie versichern, dass diese Beurteilung auch von sehr vielen namhaften Reiseagenturen geteilt wird. Ich habe mich beispielsweise in Amsterdam in einem Verkehrsbureau über Hotels im Berner Oberland erkundigt. Es wurden mir mit grösserer Zuverlässigkeit zahlreiche Hotelprospekte ausgehändigt, wobei die bedienende Angestellte auf jeden Prospekt, meinerseits unaufgefordert, den Minimalpreis notierte. Steige ich nun als Gast in einem dieser Häuser ab, so habe ich den notierten Preis im Kopf und das erste, was ich im schönen Hochtal erlebe, ist eine Enttäuschung, wenn mich der Hoteller in einer Dachkammer unterbringt, oder mir auf erster oder zweiter Etage einen höheren Preis abverlangt. Das Verzeichnis der Minimalpreise sollte als durchaus vertraulich nur als Wegleitung an die Hoteller und die Agenturen im Ausland, die unsere Vertreter sind, abgegeben werden; seine Verwendung als Propagandamaterial ist m. A. nach durchaus falsch und schädigt unser Gewerbe.

Rückstattung von Fahrgeld.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auf 1. Juli eine Ergänzung und Erweiterung der bisherigen Vorschriften der schweizer. Transporttarifbetriebe betreffend Rückstellungen von Personentaxen vorgenommen wurde. Danach kann eine Rückvergütung der bezahlten Taxe stattfinden bei nachgewiesener gänzlicher oder teilweiser Nichtbenutzung von Billekten einfacher Fahrt, von Re-

die Aspics de Foie gras mit reicher Trüffeldekoration in Sternform. Das Bassin war gefüllt mit Aspice, Seerosen und Wassergräsern. Ein prächtiger Anblick.

No. 146. Homards flanqués aux Fruits de Mer. 2 Hummer auf Sockel von kleinen Bicornes-Schnecken. Die Garnitur bestand aus verschiedenen Arten Muscheltieren: Ourins, Moules, Clams, Huîtres, Krappen, Crevettes, kleinen Aspices mit Crevettes, Fillet d'Aufilet, Escallopes de Homard auf dem Sockel. Sehr schönes Arrangement, welches sich vom Silberplateau wirksam abhob.

No. 354. Roastbeef aux primeurs. Feine Dinerplatte. Das schön dressierte Stück Confitelet mit kleinen Tomaten in Cerises garniert, darum sarsene Gemüsegarnitur, bestehend aus Bohnen, Erbsen, Blumenkohl Mornay, Pommes Duchesse en Nids d'Hirondelle.

No. 326. Le Veau et son emploi. In 25 Platten stellt der Aussteller dar, was er alles aus dem Kalbfleisch zu machen weiss. Selle de veau à l'Ortolan, Rognons de Veau aux Primeurs, Noix de Veau rôti, Poultrine de Veau à la Venitienne, Osso Bucco, Pieds de Veau panés, Langue de veau à l'italienne, Cœur farci braisé, Chipolata Milanaise, Vol au Vent à la Toulouse, Escallopes de Veau à la Post-Terminus, Sauté de Veau Ma-

rengo, Blanquette de Veau Ménagère, Emincée à l'Hongroise, Côte de Veau en Papillote, Côte de Veau Milanaise, Escallopes Holstein, Mignons de Veau à la Mikado, Ris de Veau à la Prinzesse, Tête de Veau à la Parisienne, Foie de Veau à l'Américaine, Rognons à la Carvallo, Cervelle au Beurre noir, Fritto misto Milanese, Potage fausse Tortue. Diese reichhaltige Ausstellung, bei der sicher manche Haus- und Wirtshaus viel Neues gesehen hat, wurde verdienstvoller sehr aufmerksam beachtet.

No. 80. Gruppe von Eisfiguren für moderne Buffetdekoration, zwei Blattornamente und ein Bar, wie solche an unsern Wintersportplätzen dankbar und in mannigfaltiger Art Verwendung finden. No. 71. Mousse au Jambon Paprika. Diese Mousse ist, abweichend von früherer Gepflogenheit, nicht in eine Form eingeffüllt und gestürzt, sondern in eine Kristallschale gegossen, was ermöglicht, dass solche ganz leicht gehalten werden kann und daher vorzüglich ist. Mit Lauchblättern, Piments, Trüffeln und Schinkenstreifen garniert, dann mit Aspice eingegossen. Serviert auf Platteau mit Serviette, links und rechts davon aus Eis gemischte Blumenwäschen, jedes mit einer weissen und roten Nelke und Asparagus gefüllt. Diese Servierart hat sehr gefallen. Der Aussteller weist sich hier

En Sonnendergang.

(Appenzeller Dialekt.)

„Grossmuotter, d'Berg send dossal“
„Wo? Zääg mers, billi wo?“
„Chomm, lueg doch dei, verosse im Obedrot stöhnds do,

omzäcklet, usegschnitlé wie met der Luschniidschär. —“
God's Früüli met de Brille, sie lueget letz. Ond läär.

Ke Bildli chonnli. Die Auge send so verbruucht ond müed vom Sticke ond vom Stidde, dass z'mol ken Berg meh siehd.

Ond truurig schliichts is Hüüsil ond beleeget dor de Gang:
„Blend werde — leblich gestorbe. Herrgott, gell wart nüü z'lang!“

Julius Ammann.

tourbillets, Schnellzugszuschlägen und Rundreisebillets. Für nähere Auskunft wende man sich im Bedarfsfalle an die nächste Bahnstation.

Selzacher Passionsspiele.

Die Spielzeit der „Selzacher Passionsspiele“, deren erste diesjährige Aufführung am 10. Juni erfolgte, dauert noch bis Ende des Monats September. Wie aus den Berichten der Tagespresse hervorgeht, ist der Andrang zu den Spielen sehr gross, zumal seitens der Mitwirkenden, namentlich den Trägern der Hauptrollen, künstlerisch Hervorragendes geboten wird.

Die Veranstaltung stellt eine Attraktion der diesjährigen Fremdsaison dar, auf welche das internationale Reisepublikum aufmerksam zu machen uns die Pflicht auch des Hoteliers zu sein scheint, da die Förderung des Unternehmens wiederum auf den Besuch des gesamten Schweizerlandes zurückwirkt.

Für alle nähere Auskünfte, Programme, Reklamemarken, Plakate zum Aushang in den Hotelräumen etc. wende man sich an das Passionspiel-Komitee in Selzach oder ans Verkehrsbureau Solothurn, wo alle Informationen erhältlich sind.

Auszeichnungen der Kochkunst-Ausstellung Luzern.

(Schluss.)

Jury-Entscheide vom 10. bis und mit 17. Juni.

Ableitung Kochkunst.

V. Rang.

- No. 249: 10 entremets divers; Hotel Schweizerhof, Luzern.
- No. 290/291/292/293: Coupe Joachim; Timbale Sicilienne; 1 Platte petits fours; Petits soufflés au marasquin; Emil Wittum, Luzern.
- No. 300/301: Château-Briant lucullus; Poulet de bresse; Bündnerslube des Grand Rest. Asfortia, Zürich (Verf.: Furrer, Chef de cuisine).
- No. 336/337: Pot au feu bourgeois avec préparation; Cailles en nid; Grand-Hotel Rigikaldbad (Verf.: Bohn, Chef de cuisine).
- No. 341/342: Chaud-froid de volaille; Salade Russe; Jean Sutter, Luzern.
- No. 340: Italienisches Menu für 3 Personen; W. Schmidt, Chef de cuisine, Hotel Metzger, Luzern.
- No. 303: Diner à la Heimaltschutz; Leonh. Wüest, Hotel Hirschen, Sursee.
- No. 264: Vegetables Diner, Frau Emma Gelzer, Luzern.
- No. 360: Ein Fisch; Frl. Hedy Lang, Vitznau.
- No. 348: Truite au bleu, Sec. Hollandaise; Truite à la meunière; Truite frite, Sec. Romoulade; Truite en mayonnaise; Evaré Fernand, Kochlehrling, Luzern.
- No. 61/62: Truite en belle vue, Bernerplatte; Jos. Kaufmann, Hotel drei Könige, Entlebuch.
- No. 350: Hors d'oeuvres riches, in 10 Sorten; August von Holzen, Delikatessengeschäft, Hirschwaldstrasse, Luzern.
- No. 349: Truite saumonée à la genevoise; C. Wulschleger, Chef de cuisine, Hotel Rüti, Luzern.
- No. 367: Lehrlingsarbeit; Armin Forster, Kochlehrling, Hotel Union, Luzern.
- No. 278: Selle de chevreuil belle Otero; Alfred Amacher, Brienzwil.
- No. 263: Vegetables Diner; Frau Emma Gelzer, Luzern.
- No. 228: Filet de bœuf jardinière; Hans Fischer, Luzern.

VI. Rang.

- No. 297: Coupe mit Rosen aus gez. Zucker; Walter Huber, Confiserie, Altdorf.
- No. 314: Salade Umberto; Bahnhofbuffet Zürich (Verf.: A. Pliiss).
- No. 315: Gateau de nocce; Bahnhofbuffet Zürich (Verf.: Paul Weibel).
- No. 327: Tourte génoise garnie; Albert Métraux, Luzern.

- No. 355: Praktische Platten für v. Krankheiten; Saly Weil, Zürich.
- No. 356: Petite marmite grand vivre; Saly Weil, Zürich.
- No. 354: Korb aus Wachs, gefüllt mit echten Pralines; A. Nuffer, Luzern.
- No. 370: Gâteau à l'orange.
- No. 237: Bombe mit verschiedenen petits fours; Johann Décurins, Luzern.
- No. 286: Fantaisie de filets de soles à la printanière; Otto Isler, Bahnhofbuffet, Olten.
- No. 285: Château-Briant renaissance; Emil Radelfinger, Bahnhofbuffet, Olten.

Jury-Entscheide in der VIII. Gruppe (Literatur).

- No. 5: Nicht jurirt.
- No. 18: Als ungenügend taxiert und nicht jurirt.
- No. 128: Nicht jurirt.
- No. 130: Nicht jurirt, weil alt.
- No. 129: Festschrift zur I. Schweiz. Kochkunst-Ausstellung, Diplom mit Felicitation du Jury; „Kochkunst und Tafel-service“, Administration, Luzern (Union Helvetica).
- No. 131/132: Diplom mit Felicitation du Jury; Bücherverlag der Union Helvetica, Luzern.
- No. 182: Certificat: Hotel Eden, Baden.
- No. 203: Nicht jurirt, weil alt.
- No. 298: Nicht jurirt, weil verspätet eingereicht.
- No. 133: Als hors concours betrachtet, da bereits in der gewerblichen Abteilung der Ausstellung jurirt.

Jury-Entscheide in der lokalen Spezialkonkurrenz für billige Restaurationsplatten.

- 1. Preis, 10 Punkte: Hotel Monopol, Luzern; L. Ferrero, Chef de cuisine.
- 2. Preis, 9 Punkte: Hotel du lac, Luzern; Charles Schweizer, Chef de cuisine.
- 3. Preis, 8 Punkte: Restaurant Flora, Luzern; Andr. Prinzinger, Chef de cuisine.
- 4. Preis, 7 Punkte: a) C. Obrecht und J. Max Pfefferli, Luzern; b) Restaurant Frohburg, Luzern; Ed. Rupp, Chef de cuisine; c) H. Wüest, Hotel Hirschen, Sursee.

Spezial-Auszeichnungen.

- No. 320/321/322/323: Die Verpflegung der Schweiz. Arnee, den gegenwärtigen Preisverhältnissen entsprechend. 1 Tagesmenu (Konserventag), Rohprodukte; 1 Tagesmenu bestehend aus fertigen Gerichten; 1 Tagesmenu bestehend aus Rohprodukten; Preisberechnung. Ehrendiplom mit Felicitation du Jury zur présentation; Max Schudel, Seebahnstrasse 127, Zürich.
- No. 302: Beanstandet und daher von der K.K.K. zurückgewiesen.

Berichtigung:

In der letzten Publikation der Jury-Entscheide sind einige Druckfehler unterlaufen, um deren Gefäll. Entschuldigung wir bitten.

- No. 101: Wachsblumen (Fliedersorten) von Chs. Schweizer, Luzern, figurirt im I. Rang.
- No. 216: Porc und sein gebräuchlichste Verwertung ist vom Hotel Vitznauerhof in Vitznau ausgestellt und figurirt im I. Rang.
- No. 85: Langouste en belle vue, Hotel National, Luzern, steht im I. Rang, und
- No. 86: Selle de veau renaissance, Hotel National, Luzern, Verfertiger E. Scheurer, gehört in den III. Rang.

Luzern, den 19. Juni 1923.

Für die Richtigkeit obiger Entschiede:

Die Jury.

Die Notlage der schweizerischen Wallfahrtsorte.

Man schreibt uns aus Basel: Seit Kriegsausbruch vermessen die bekanntesten schweizerischen Wallfahrtsorte, wie Maria Einsiedeln, Mariastein usw. die ausländischen Pilgerzüge, die vor dem Kriege viele Tausende von Personen in unser Land brachten und den Wallfahrtsorten eine schöne wirtschaftliche Blüte sicher-

wiederum als Künstler ersten Ranges aus; seine Objekte finden wie die früher ausgestellten Eis- und Zuckerskulpturen aufmerksame Beachtung. Vom gleichen Aussteller. No. 76. Salade de Volaille, wie solche in den grossen I. Klass-Hotels für Buffets staff Hors d'oeuvres serviert werden. Es ist dies eine amerikanische Art. In li. S. A. spielt seit langem, besonders im Sommer, Geflügel, Hummer-, Fisch- und Krabben-Salat eine grosse Rolle.

No. 43. Bœuf à la Mode Froid. Auf Reissockel mit sehr schönem Décor ruht in ovalem Aspice dekoriert à la Charfreuse eine Pointe de Bœuf, ein anderes angeordnetes Stück in gleicher Aufmachung ist davor gestellt. Die reiche Silberplatte ist garniert mit Tomaten, kleinen Timbales de légumes, Bouquets von Blumenkohl. Ein hervorragend schönes Stück.

No. 44. Service d'Hors-d'oeuvres. In der Mitte des reich ornamentierten Silberplateau ein ausgemesselter Reissockel mit darauf ruhender Kristallschale mit Caviar mollossol, darum eine Mousse de Mousse de Volaille, Butter und Toasts, Oeufs farcis mit Olivendöcor, Oeufs farcis à l'Estragon, Médallions de Foie gras, Cornets von Schinken, kleine Trüffeln, Croustades de Salade Waldorf, Tomates mit Salat von Champignons. 3 Suprêmes de volaille chaudfroid à

ten. In den bald fünf Jahren seit dem Waffenschluss hat der Pilgerverkehr aus dem Ausland noch keine sichtliche Belebung erfahren. Einzelne Pilger treffen zwar stets ein, doch es fehlen die grossen Pilgerzüge, auf die sich auch unsere Transportanstalten einst eingerichtet hatten.

Die Erfahrungen, die namentlich im benachbarten Elsass in der letzten Zeit gemacht wurden, belegen, dass das Bedürfnis, Pilgerzüge nach den schweizerischen Gnadenorten zu veranstalten, keineswegs verschwunden ist. In Gegenteil: Man schaut sich die Zeit, wie sie wieder aufgenommen werden können. Allerdings solange die Dassformalitäten an der Grenze bestehen, ist es ganz ausgeschlossen, dass der Pilgerverkehr sich erneut entwickeln kann. In einer grossen elssässischen Gemeinde, deren Namen wir angeben könnten, wurden kürzlich Anstalten getroffen, eine Pilgerreise in die Schweiz zu organisieren. Eine genügende Beteiligung ergab sich inner weniger Stunden. Dann aber kamen die Passformalitäten! Erst musste eine Liste der angelegten Gemeinden, die durch die Präfectur abzusampeln ist, um dann den Grenzorganen eingereicht zu werden. Dies scheint auf den ersten Blick sehr einfach, lässt sich aber in ländlichen Verhältnissen praktisch gar nicht durchführen. Denn die Bauern melden einfach ein Familienmitglied an, entscheiden sich aber erst unmittelbar vor dem Abgang des Zuges, ob nun Vater, Mutter oder Kinder reisen werden. Dies hängt alles von äusseren Umständen, von der Zeit, dass dieses oder jenes Individuum sich eben nicht auf acht Tage voraussuchen lassen. Da die Passliste aber lange vor dem Abgang des Pilgerzuges angelegt und abgestempelt werden muss, bleibt eben nur der Verzicht. So wurden auch in der erwähnten elssässischen Gemeinde die Anmeldungen für den Pilgerzug in die Schweiz wieder zurückgezogen, als bekannt wurde, dass man sich von vornherein bestimmt zu melden und eine Bindung eingetriben habe. Bestehen die lästigen Dassformalitäten nicht, so wäre der Pilgerverkehr aus dem Elsass nach der Schweiz längst wieder im Friedensumfang möglich; denn das Bedürfnis, die altbekannten schweizerischen Gnadenorte aufzusuchen, ist gerade im Elsass sehr reger. Heute aber opfert man tatsächlich die wirtschaftliche Blüte unserer Wallfahrtsorte der Passbureaucratie!

Wer an der Grenze wohnt, fragt sich überhaupt, was denn die Passkontrollen heute noch nützt. Ist es nicht an der Zeit, dass dieses Uebel der Kriegszeit gänzlich fallen gelassen wird? Warum die Grenzsperrung zwischen Völkern, die dies- und jenseits der Grenze nur friedlicher Arbeit nachgehen? Will man die Bureaucratie wirklich solange bestehen lassen, bis wir uns gegenseitig nicht mehr kennen?

Ferien in der Schweiz!

Die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz veröffentlicht in der Juni-Nummer des „Heimatschutz“ folgenden Aufruf, den wir auch unsern Lesern nicht vorenthalten möchten:

Mit unerhörter Anziehungskraft wirkt der Valuta-Magnet auf tausende von Schweizern, die an Ferien und Erholung denken dürfen. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob die Heilungswirkung des Luftklimas geringfügig oder bedeutend im Ausland etwa auf gleichem Fusse leben will, wie zu Hause; die wirkliche Ersparnis wird von Erfahrungen meist bestritten. Wir wollen auch nicht die oft und mit Recht geltend gemachten volkswirtschaftlichen Erträge wiederholen, die aus der Notlage und der drückenden Arbeitslosigkeit in schweizerischen Gaschöfgerwerbesskissen, es sei unsere Pflicht, die Ferienblüten nicht ins Ausland zu tragen, sondern sie dort auszuwehen, wo land der Allgemeinheit im Vaterland wieder zugute kommen. Dieser nationalökonomisch erwünschte Patriotismus sollte uns leichter zugänglich sein, als er ja kein Opfer fordert, da man für sein gutes Geld in der Schweiz kaum schlechter, wohl aber vielerorts besser reist und beherbergt wird als irgendwo im Ausland.

Das moderne Valuta-Reisslaufen hat ja das unverkennbare Gute, dass man seiner Kenntnisse von fremdem Land und fremden Leuten schäme, die ihm früher vorbehalten waren. Aber ist dieser Gewinn viel dauerhafter als die brüdicke Valuta, die ihn zeitigte? Sind die rasch wechselnden Reissendeckel mehr als oberflächliche Anregungen in der Art des Kinematographen, Zerstreuungen, ein sensationelles Erfahren, wie gewonnen, so zerronnen? Für die Kultur des Menschen ist ja nicht die Fülle der Eindrücke und nicht deren buntes Wechsel und deren Abänderlichkeit massgebend; unendlich bestimmender für den wahren Wert von Erlebnis und Seele ist das harmonische Auswirken von Anregung und innerer Antwort, der Reichtum in der Beschränkung. Das Glück ergreifen lernen, das immer da ist, das Gute zu finden wissen, das so nah ist — diese weifliche Mahnung ist kaum „geographisch“ gemeint und doch hat sie auch so Geltung, insofern das Reisen ins Gebiete des Geistigen gehört. Der Schweizer lernt sein Nichts sein, wenn er mit eigenem nur kennen, wenn er die Ferienwochen bald in dieser, bald in jener Landesregion zubringt, die Landschaft sich vertraut macht und die Menschen mit ihrer Eigenart, die in ihm, als Echo seines eigenen Wesens, bald harm-

blanc, desgleichen 3 Suprêmes braun mit entsprechendem Décor. Sardinen in Originalbüchse.

No. 46. Chaudfroid de Bécasses et Cailles forestières. Das Stück fesselt sofort durch seine Originalität und feines Arrangement. Auf Reissockel mit zartem Décor Kartoffelkörbchen mit 2 Cailles en Chaudfroid. Die Bécasses farciert mit Mousse de Foie gras und Chaudfroid. Garnitur: 4/2 Orangen ausgehöhlt und mit Walderbeeren gefüllt, Champignons aus Mousse de Foie gras modelliert. 2 Kartoffelkörbchen mit Heidelbeeren, 2 dito mit Preiselbeeren, 4 Apfel mit Cailles, und die 6 Suprêmes de Bécasses auf kleinen Reissockeln Croufons farcis. Das Ganze auf schwerem Silberplateau wundervoll angeordnet und aufgebaut. Diese drei letzteren Objekte sind klassische Stücke und erregen geradezu Aufsehen.

No. 266. Diner für 2 Personen. Sehr beachtenswerte Arbeit eines Fachschülers. Gedeckter Tisch mit handmodellierten Menuaher, einen Gnomen vorstellend, ca. 30 cm hoch. Menu: Consommé Royal, Filet de Veau, Sauce Hollandaise, Chateaubriand à la Bouquetière, Salade, Bavaroise pralinée. Der Aussteller hat alles selbst angefertigt, der kleine aus Butter handmodellierte Zwerg ist ein kleines Meisterstück. Der Aussteller ist ein vielversprechendes Talent. (Schluss folgt.)

nisch widerklingt. Architektur, Gärten, Friedhöfe, Anlage von Weg und Stieg, alles ist ja so weitschichtig im schmalen Rahmen unserer Heimat, alles wird erfasst sein in längerem Verweilen, das erlaubt, die Sitten und Gebräuche, Wirtschaft und Klima eines kleinen Gebietes wirklich zu verstehen und daraus auch die Art der Siedelung, der Ortsbilder zu verstehen. Wer kennt sie alle: die wichtigsten Alpengebiete, Innerschweiz, Berner Oberland, Wallis, Waadtländer Berge, Graubünden, Glarner Alpen und die ostschweizer, Gipfel, das Appenzellerland, den Berner und Neuchâtelsee, den Bodensee und das Seeland, das Seeland, oder wieder die Weingebirge am Genfer See, die Basler Landschaft, den Tessin mit seinen Seen, Tälern und Bergen? Nur wenige Namen, Orte, und wie verschiedenartig der Charakter von Land, Leuten und Siedelung, welcher Schatz an Wissen und Kunstgenuss, an Menschen- und Landeskennntnis ist hier zu haben — eine Quelle innerer Bereicherung und damit wirklicher Erholung.

Heimatkennntnis als Grundlage des Heimat-schutzes — immer wieder ist unsere Zeitschrift bemüht, in diesem Sinne tätig zu sein. Wie viel wirkungsvoller ist doch noch die Kenntnis der Heimat, die jeder selbst erwirbt, wenn er seine Ferien- und Erholungszeit der Schweiz widmet, wenn er aus tieferer Vertrautheit mit Boden und Menschen stets weitere Gebiete des Vaterlandes sein eigen nennen darf und ein stets reineres, bewussteres Heimatgefühl zur wahren Heimatliebe steigert.

Aus andern Vereinen

Schweizerischer Weinhändler-Verband. Das Jahrbuch 1922/23 dieses Verbandes behandelt in einem ersten Abschnitt die Lage des schweizerischen Weinhändlers im Berichtsjahre, und in einem zweiten Teil die administrative Arbeit des Verbandes. Die Verbandsorgane haben auch im vergangenen Jahre tüchtige Arbeit geleistet. Eine rege Tätigkeit entfalteten sie namentlich in den Fragen der Weinfeinurlauf und des neuen schweizerischen Generalzolltariffs. Das Jahrbuch wird eingeleitet durch einen interessanten Aufsatz über die „Weinmasse von einst und heute.“ — Der Weinhändler-Verband konnte letzthin auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken, welches Ereignis am 23./24. Juni durch eine kleine Feier anlässlich der diesjährigen Generalversammlung in Interlaken gewürdigt wurde. Der Zentralsekretär des Verbandes, Herr Dr. A. Schwarz, hat zur 30. Jahresversammlung eine interessante Festschrift verfasst, worin die Gründung und Entwicklung des Verbandes und seine Tätigkeit eingehend geschildert werden.

Kleine Chronik

Speisenfolge am Nationalfeiertag. Aus Gäste-kreisen geht uns die Anregung zu, die Hotels mit vorwiegend deutschschweizer. Kundschaft möchten am 1. August ihren Gästen sogen. Nationalgerichte mit deutschschweizerischer Speisenfolge vorsetzen, um dadurch den vaterländischen Gedanken der Bundesfeier noch mehr zum Ausdruck zu bringen. Wir geben die Anregung als Stimmungsstück zum 1. August ohne Kommentar weiter.

Verkehrswesen

Territet-Glion-Bahn. Im Monat Juni beförderte Personen: 15,100 (1922: 11,379); Transporterinnahmen Fr. 14,348.— (1922: Fr. 12,650.—).

Glion-Rochers-de-Naye-Bahn. Dieses Unternehmen hatte im Monat Juni einen Reisendenverkehr von 21,200 Personen zu verzeichnen gegenüber 20,187 im Juni 1922. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 22,227 gegen Fr. 30,725 im gleichen Monat des Vorjahres.

Beatenbergbahn. Der 34. Geschäftsbericht dieses Unternehmens pro 1922 konstatiert mit Be-dauern einen schwachen Rückgang der Frequenz-zahlen, welcher namentlich auf das Fehlen in-ländischer Touristen zurückgeführt werden muss. Die Bahn beförderte im letzten Sommer 40,977 Reisende gegenüber 44,253 im Vorjahr. Die Betriebs-einnahmen betrugen Fr. 84,212.— (91,529.—), die Betriebsausgaben Fr. 56,399.— (53,427.—), die Ueberschuss demnach Fr. 27,813.— (38,101.—). Auf das Aktienkapital von Fr. 700,000 wurde eine Di-vidende von 2 Prozent ausgeschrieben.

Saisonzug Holland-Schweiz via Belgien. (S. V. Z.) Ein Beweis der steten Zunahme des Fremden-zuspruchs nach der Schweiz ist durch die Fre-quenzzahl der Reisenden dieses Zuges gegeben. Dessen Führung war anfangs zweimal wöchentlich im Juni und dreimal wöchentlich im Juli vorgese-hen. Es ist bereits gemeldet worden, dass in der Zeit vom 10. bis 20. Juli der Saisonzug täglich ver-kehrt wird. Heute trifft die Nachricht ein, dass sich die Bahnverwaltungen entschlossen haben, diesen Zug bis zum 8./9. September durchwegs täglich zu führen (am 8. September Richtung Amsterdam-Basel, am 9. September Richtung Bas-el-Amsterdam). Darüber hinaus wird der gleiche Zug noch am 12. und 15. September in der Rich-tung Amsterdam-Basel und am 13. und 16. Sep-tember in der Richtung Basel-Amsterdam geführt werden.

Autotourismus

Das Automobil im Kanton Graubünden. (S. V. Z.) Infolge der kürzlichen Volksabstimmung sind nun die Strassen des Kantons Graubünden, wenigstens teilweise dem Automobilverkehr geöff-net. Ab 1. Juli ist der Verkehr mit Reiseautomobi-len, mit Ausschluss der Reiseautowagen, der Ge-sellschaftsreisewagen und der Motorwols, probe-weise auf folgenden Strassen des Kantons Graubünden gestattet: Tardisbrücke-Chur-Churwalden-Lenzerheide-Lenz, mit Abzweigung nach Brienz-Alvane-Davos, Lenz-Tiefencastel-Julierpass-Sil-va-plana, mit Abzweigung nach St. Moritz-Sama-jo-Pontresina (Dorfende) und Sils, nach Maloja-Castasegna-Landesgrenze, ferner von der Kan-tonsgrenze bis San Vittore über San Bernardino bis zur Splügenspasshöhe.

Das Fahren ist auf Grund einer vorgängig zu lösenden kantonalen Fahrbewilligung oder einer kantonalen Fahrausweiserte gestattet. Die Ge-bühr für die Fahrausweiserte beträgt:

1. für eine einmalige Einreise über Splügen-passhöhe (Kontrollposten Berghaus) oder San Vit-tore (Kontrollposten Roveredo) Fr. 5.—;
2. für eine einmalige Einreise über Castasegna oder Tardisbrücke Fr. 15.—;
3. für ein Monatsabonnement für beliebig viele Einreisen Fr. 30.—. Solche Monatsabonnemente werden nur für die Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober aus-gegeben;
4. für ein Jahresabonnement für beliebig viele Einreisen Fr. 200.—.

Denjenigen, die über Castasegna oder Tardis-brücke einreisen sind und am gleichen Tage der Einreise wieder an der betreffenden Einreisestelle den Kanton verlassen, werden zwei Drittel der dem Grenzkontrollposten bezahlten Taxe gegen Empfangsschein erstattet.

Die Fahraabonnemente sind beim kantonalen Po-lizeibureau in Chur zu beziehen. Das Fahren ist auf dem Gebiete des Kantons Graubünden während der Nacht von 22 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten.

Die Einreise in den Kanton kann über Tardis-brücke und San Vittore an folgenden Tagesstun-den stattfinden:

1. in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober von 6 Uhr bis 22 Uhr.
 2. in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Juni von 8 bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr.
- Die Einreise über Splügenspasshöhe ist nur vom 1. Juni bis 1. Oktober gestattet, und zwar von 6 Uhr bis 22 Uhr.

Die Einreise über Castasegna darf nur zu den in Ziffer 1 und 2 genannten Tageszeiten erfolgen und richtet sich im übrigen in bezug auf die Ein-reisezeit nach den Vorschriften über die Zoll- und Passkontrolle.

Für die Fahrvorschriften gilt das interkantonale Konkordat.

Die Automobilisten sind dringend gebeten, die Verkehrsvorschriften pünktlich zu beobachten und grösste Rücksicht auf die Bevölkerung zu nehmen.

Finanz-Revue

S. A. Hotel Pension Beau-Séjour in Lau-sanne. Die der ordentlichen Generalversammlung am 29. Juni vorgelegte Rechnung für das Ge-schäftsjahr 1922 weist, nachdem 1921 ein Defi-zit von rund 13,000 Fr. hinterlassen hatte, einen Reingewinn von 12,582 Fr. auf, der auf neue Rechnung vorgefragt wird. Der Be-triebsergebnis beträgt 32,271 Fr. bei einer Ge-samteinnahme von 275,147 Fr. Aus dem Bericht des Verwaltungsrates ist die Tatsache zu ent-nehmen, dass die Lage der Gesellschaft sich merklich gebessert hat.

Neues Bundesanleihen.

(Mitgl.) Vom 23. bis 30. Juli gelangt neuer-dings ein Anleihen des Bundes zur Auflage und zwar im Ausmass von 200 Millionen. Dabei handelt es sich um die Konversion von in den Jahren 1920 und 1921 ausgegebenen Kas-senscheinen, die im kommenden September zur Rückzahlung fällig werden.

Die Ausgaben von Kassenscheinen an sich und deren Bedingungen, wie sie der neue Pro-spekt bringt, sind das Ergebnis der gegenwärtigen Marktlage. Die Vermögensabgabekampagne vom vergangenen Herbst hat eine Kapitalabwanderung, deren nachteilige Folgen heute noch spürbar sind, ins Leben gerufen. Diese erfuhr zudem eine starke Förderung durch den Umstand, dass das Ausland dem Kapital einen höhern Zinsersatz gewährte, als dies im Inland der Fall war.

Die Schweiz kann nicht für sich allein eine von den Einflüssen des Auslandes unabhängige Finanzpolitik betreiben; sie kann insbesondere der Kapitalabwanderung nicht wirksam entgegen-treten, ohne sich über die in den andern Ländern geltenden Zinssätze Rechenschaft zu geben. Sie ist vielmehr gezwungen, den letz-teren Rechnung zu fragen und ihre eigenen Bedingungen den in andern Ländern geltenden anzunähern.

Die neuen 4 und 5jährigen 4½ % Kas-senscheine des Bundes, die zu 98 % ausgegeben werden, bieten dem Zeichner eine Rendite von 5%. Zudem ist ihnen eine grosse Kursstabilität dadurch gesichert, dass sich der Bund verpflichtet, sie jederzeit bei Einrichtung der eidg. Kriegsteuer zum Emissionskurs an Zahlungs-statt anzunehmen.

Die neue Emission bildet somit eine sehr günstige und empfehlenswerte Anlagegelegenheit.

Ausstellungswesen

Die I. Obwaldnerische Kunst- und Gewerbe-ausstellung vom 28. Juni bis 20. August in Sarnen. Die Gewerbliche Abteilung dieser Ausstellung, die in einer geräumigen Halle untergebracht ist, wird von über 130 Ausstellern besetzt, die ihr bestes Kön-nen in die Ausstellungsgegenstände hinein-legen. Vor allem die Abteilung: Wohnungs-einrichtungen und Bureauöbel wird eine eigentliche Attraktion der Veran-staltung bilden. Eine interessante Ausgestaltung findet auch die elektrische Abteilung. Die 18 verschiedenen Gruppen werden sicherlich das Interesse aller Handwerker und Gewerbetrei-benden voll fesseln.

Die Kunstabteilung wird besetzt von über 350 Werken namhafter Obwaldner Künstler. Auch Elfenbein- und Holzschmitzer sind erfreulich zahlreich vertreten. In der Historischen Abteilung finden die Werke von über 40 alten Meistern und Künst-lern Aufstellung. Es werden Kunstgegenstände u. a. dem Publikum zugänglich gemacht werden, die sogar bis ins 13. Jahrhundert zurück-reichen. — Angesichts des Charakters und der Organisation der Ausstellung ist es verständ-lich, dass sich täglich die Anmeldungen aus-wärtiger Berufsverbände zum Besuch der Ausstellung mehrten. Es wird für Herz und Aug-so viel geboten, dass die Obwaldner Kunst- und Gewerbeausstellung auf einen starken Be-such von nah und fern sicher rechnen kann.

Humoristische Ecke

In die Ferien.

Vergiss den Hüf, den Strumpf, die Tasche, vergiss den Becher und die Flasche, vergiss den Bergstock und den Pickel, das Gold das Silber und die Nickel, vergiss Raquel, vergiss das Ruder, die Schnurräuberbüste und den Puder, vergiss die Laute und die Leier, Kravatten, Strumpfband, Schlips und Schleier, vergiss das Gestern und das Morgen, vor allem alle deine Sorgen, die Formeln und die Etikette, doch nie die Turmac-Cigarette.

(Aus dem „Nebelpalast“.)

Briefkasten der Direktion

An Verschiedene: Das Beste ist, wenn Sie unsere fünfsprachige Affiche betr. Möglichkeit der Abgabe des Trinkgeldes im Bureau in allen Zim-mern anschlagen. Sie finden dieselbe schon in über 1000 Hotels der Schweiz. Es muss also etwas damit sein für alle Kategorien! Der Ausweg, der allen gerecht wird.

An S. R. Es ist nicht richtig, wenn die Soziale Käuferliga in ihrem neuesten Communiqué behauptet, „viele“ Hoteliers hoffen bald, zur festen Bezahlung ihres Personals übergehen zu können. Nicht 1/4! Man sollte nicht mit solchen Sprüchen eine ruhige Behandlung des Problems gefährden.

An Diverse: Noch einmal und aus ganzem Herzen die Bitte für die Blinden und für das Gehörlose zu gute Werk: Verkauft auf den 1. August und an demselben die Festabzeichen!

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Matti

Ch. Magne.

Reklameteil.

Pomol, der konzentrierte alkoholfreie Apfel-saft, ist billiger als alle andern nach bisherigem Verfahren hergestellten alkoholfreien Obstweine. Es kommt den Konsumenten nicht teurer als ge-wöhnlicher Saft und ist daher ein Getränk auf je-den Tisch und für jedermann, ganz besonders für Kinder und nervenschwache Leute. Konser-venfabrik Bischofszell.

Die Carlton-Cigarette

wird von einem früheren Direktor einer bedeu-tenden Londoner Fabrik in einer einzigen her-vorragenden Qualität und in einem einzigen grossen Format hergestellt aus feinsten und reinsten orientalischen Tabaken.

Sie wird besonders für die Hoteliers als die vorteilhafteste empfohlen.

VIANDOX

MIT WASSER VERDÜNNT

gibt ohne weitere Zutaten die beste reine Consommé (Beef-Tea). VIANDOX ist eine natürliche, konzentrierte Ochsenfleischbrühe aus den weltbekanntesten Werken der

Cie. Liebig

Viandox leistet dem Koch unschätzbare Dienste zum Kräftigmachen aller Speisen

KAUFEN SIE VIANDOX

bei Ihrem Lieferanten oder beim Depot für die Schweiz:

JEAN HAECKY IMPORT A.-G. BASEL

Sie glauben nicht, wie prak-tisch und unübertroffen der **Stahlsplänliker „Arbon“** ist. Erspart aufwändig Zeit und Arbeit beim Sägen der Lokale. — Zu beziehen bei Mütter-Haupt, Arbon.

Strohhalme

(Chalameaux) offen oder in Papierhälsen, verlangen Sie Preise.

Albert Barth, Zürich Lavaterstr. 59. Tel. Sehn. 3335

Chef de réception

(Sous-Directeur) 28 ans, capable et sérieux, parlant et écrivant couramment le français, l'allemand et l'anglais. 6447

cherche position pour octobre-novembre. Meilleures références et certificats. Français agréé. Offres sous chiffré W. 4902 Y. à publi-cités Bern.

A LOUER A GENEVE

dans la meilleure situation de la ville, mansarde et beau local neuf, rez de ch. et entresol, conviendrait pour café-brasserie, restaurant, cinéma, etc. S'adresser J. Bruder, rue de Hesse, 16.

Rabu-Käse wie Butter mit höchsten Preis 4.45 pro Kilo, 4.50 pro Kilo in Hogenbuch-Weinfelden (Thurgau)

Inserieren bringt Gewinn!

Bilanzfähiger Buchhalter

mit mehrjährigem Zeugniss als solche in allen Teilen des Helvetiens bestens bewandert, der französischen und englischen Spracharten, gut in Schrift mächtig, sucht Stelle als Stütze des Prinzipals oder andern Vertrauensposten. Prima Referenzen. Kautionsfähig, event. Beteiligung. Offerten er-bitten unter Chiffre C. N. 2250 Adresser, offres Case 2639, Lausanne-Ville. 2267



1er AOUT

Feux d'artifice soignés
Lanternes vénitienes
Bollons-Bougies
produits de 1er choix

Pottliertor fils & Co. Neuchâtel — Téléph. 315

Zu kaufen gesucht:

Eis-konservator

gut erhalten 2200k mindestens 18 Liter fassend. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. D. 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWABEN, RUSSEN

vernichten Sie sicher mit dem giftigen, geschnittenen Käfer-LISOR

KL. PORTUGAL FR. 2.— GR. PORTUGAL FR. 4.— 3/8 PORTIONEN FR. 11.— TROCKENMILCH 1/2 Kilo 1.20
LISOR™ CHEMISCHE PRÄPARATE ROMANSHORN

Violoniste

Demoiselle, violoniste. Ier prix de Conservatoire Royal de Bruxelles. Désire trouver enga-gement comme soliste ou autre. S'adresser: 480, rue Cardinal, Bruxelles.

Champignons

1. Wahl. havr. Prov. tie-fer vorteilhaft R. L. Steig-meyer, hauppostlag, Bern.

Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNALE)

liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel

Musterbogen zur Verfügung.

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805
Agent Général et
 Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
 :: Propriétaires à Bordeaux ::
 pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
 Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'Or)
 pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
 à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

HOTEL DE LA COURONNE COLOMBIER

zu verkaufen oder zu verpachten
 Frau Jacot-Porret wünscht gesundheitshalber zu verkaufen oder zu vermieten ihr Hotel-Restaurant. Moderner Komfort, grosse Säle (mobiliert excl. Klavier), Terrasse. Günstige Lage in der Mitte des Dorfes. Eidg. Waffensplatz, 3 Minuten von der Kaserne entfernt. Rendez-vous der Herren Reisenden und Touristen. Erstklassige und zahlreiche Kundschaft. Sichere Zukunft für seriösen Interessenten. Günstige Zahlungsbedingungen. Sich wenden an die Beisitzerin: Frau Jacot-Porret in Colombier oder an Herrn Notar H. Auberson in Boudry (Kanton Neuchâtel). 6449

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
 für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Härtingstr. 17 Zürich 1
 Genussmittel-Import. Kaffee-Großhändler
 Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Gesucht nach Locarno

EIN TÜCHTIGER KURDIREKTOR U. VERBANDSSEKRETÄR
 zu sofortigem Eintritt. Schriftgewandte Bewerber mit kaufmännischen Kenntnissen, welche die 3 Landessprachen beherrschen, englisch erwünscht, belieben kurze Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Ansprüchen einzusenden an Dr. C. BERTHOLD, Casella Post. 7240, Locarno. 6448

Zu verkaufen od. zu verpachten:
 Ein neu renoviertes

HOTEL

in denkbar günstigster Höhenlage. Würde sich speziell als Ferienheim sehr gut eignen. Ausserordentlich günstige Bedingungen. Anfragen erbeten unter Chiffre O. 5. 2275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verlangen Sie von uns Auskunft über unser neues Verkaufs-System von feinen französischen Weinen, geeignet zum offenen Ausschank.

Lambert Picard & Cie., Lausanne.
 Kapital-Interesse für alle.

Schreibmaschinen

(neueste Modelle) verschiedene Systeme, sehr preiswürdig abzugeben. Näheres unter Chiffre OF. 1718 Ch. durch Orell Füssli Annoncen, Chur.

KOCH & UTINGER, CHUR

Unsere
Hoch-Präge-Anstalt
 liefert in sauberer, gediegener Ausführung:
 ff. BRIEF-PAPIERE UND COUVERTS - TAGESKARTEN UND PROGRAMME - MENUSKARTEN VISITKARTEN etc.


Fleischhack-Maschinen

bester Qualität bei
Schwabenland & Co., Zürich

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
 HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
 Blanc - Douce - Noir - BERNE 1914 - ROMBE - GUY-ROBERT

MOTO-MAID



MOTO-MAID ist ein neues, elektrisches, zeitsparendes, zuverlässiges und hygienisches Küchenmädchen. Es schlägt Eiweiss und Backwerk, mischt Speisen und Getränke, poliert Besteck und Sibirgesschirr, schleift die Messer und reinigt Pfannen, Töpfe und Flaschen. - **MOTO-MAID** ist an jeder Lichtleitung anzuschliessen, verbraucht wenig Strom und über 12 Ansätze geben ihm die weiteste Verwendungsmöglichkeit. Verlangen Sie über diese erfolgreiche amerikanische Neuheit Prospekt und Preis durch die General-Vertretung:

Victor Baumgartner
 Elektrische Spezialitäten
 28, Albanvorstadt Basel Telephon Nr. 74.90

Hotel-Bücher

No.	Titel	Preis
55143	Hotel-Journal	100 Bl. Fr. 15.-
51700	Konkurrenzkalenderbuch	70 " " 12.50
5990	Kaspa-Journal	100 " " 45.-
8041	Salair-Buch	75 " " 9.-
8099	Werkkontrolle	75 " " 13.50
7419	Postquittungsbuch	50 " " 4.25
2386	Depositenbuch (deutsch)	100 " " 3.-
2316	(Quittungen) französisch	100 " " 3.-
3093	Fremdenbücher à Fr. 20, 30, 23, -, 25, 20, 29, -	
10677	Automobilkontrolle (Benzin)	72 " " 5.-
9988	Konsummittelliste	40 " " 18.-
10368	Waren-Eingang	100 " " 17.-
10395	Arrivée-Buch	75 " " 4.50
10406	Table d'hôte-Kontr.	100 " " 26.-
10407	Inventarbuch	150 " " 16.-
	Fremden-Register	

Alle Hotel-Drucksachen gedruckt und preiswert.
Rüegg-Naegeli & Cie., A.-G.
 Maneggplatz 7 ZÜRICH Bahnhofstr. 27 2250
 Tel. Selnuu 3709

Manager

Competent and experienced Manager required for Hotel in the Sudan must be used to control native staff. Address full particulars, experience, salary required etc. to "Sudan" c/o Grand-Hotel Bilgenstock where personal interview could be arranged until 30th July. - Afterwards write "Sudan" c/o Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

in guter Lage an der Seeanlage in

MURALTO bei Locarno

wird ein bis dahin als Hotel-Pension mit Café-Restaurant geführtes HAUS zu verkaufen. Vorhandene Möbel müssen mitübernommen werden. - Anfragen unter Chiffre 1656, an Publicitas, Locarno.

Für **Dosenschinken Dosenzungen**
 verlangen Sie bitte vor Erteilung einer Bestellung unsere allerhöchsten Preise.

Neumann & Papst, Comestibles,
 Telephon 138 Davos-Platz Telegr: Delikatessen.

Chef de cuisine Restaurateur

findet gute Existenz durch Uebernahme einer bestbekanntesten Pension mit Restauration. Beliebter Ausflugsort in nächster Nähe grösserer Ortschaft mit schönstem Alpenpanorama. Während des ganzen Jahres gut besuchte Pension. - Interessenten wollen sich wenden an **W. BAER, Revisionsbureau, Kreuzlingen.**

FAHNEN-FLAGGEN

SPEZIALITÄT:
HOTEL-FAHNEN
 beziehen Sie am billigsten in der Fahnenfabrik **J. Scholl - Riggenbach**
 Nachfolger J. Riggenbach's Erben
 Fortunagasse 26, Zürich I. 4640
 Telephon Sel 6807

Wenn Sie Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen!

Bodenwische ist ein Verträglichkeit. - Unsere Bodenwische "Durable" ist absolut wasserfest, gibt Dauererglanz und ist ausgiebig im Gebrauch. Kessel à 5, 10, 15, 20, 25 kg.
Metallputz "Durable" Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux Blechflaschen à 3, 4, 5 kg.
"Durable" I.-L. Einheitslötl

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)



Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) - VORLAGEN UND LÄUFER, Jute, tapestry, velours, bouclé, tournal - WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours

Schützt die nationale Industrie! - Verlangt Schweizer-Fabrikat! - Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unseren Erzeugnissen reell bedienen.

1. August 1923!

Bundesfeier-Menukarte

nach Originalentwurf des bekannten Schweizer-Malers Anton Christoffel, in Dreifarben- und auf feinem weissen Kunstdruck-Karten. Preis pro 100 Stück einfache Karten Fr. 20.- ohne Text, Preis pro 100 Stück Doppelkarten Fr. 25.- ohne Text. Spezieller Textendruck unter billiger Berechnung. Man verlange Muster. Solange Vorrat werden auch nach Sujets früherer Bundesfeier-Menukarten zu obigen Preisen abgegeben.

Koch & Uttinger, Chur.

Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

„ZÜRICH“
 Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-A.-G.
 Generaldirektion: Zürich, Mythenquai 2

General- und Hauptvertretungen: Aarau: E. Hoffmann & Söhne, Basel: R. Kappeli, Gerbergasse 4, Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29, Brig: Jules Broveto, Chur: C. Leuzinger-Willy, Frauenfeld: Haag & Leaz, Glarus: N. Melcher, Luzern: J. Kaufmann & Sohn, Burgerstrasse 18, Romanshorn: Emil Scheitlin, Schaffhausen: O. Frey, Saffrangasse 6, Solothurn: W. Marti-Allmann, St. Gallen: W. Diener & Sohn, Rosenbergrasse 30, Winterthur: E. Spörri-Mag, Säuser Schaffhauserstrasse 10, Zug: J. Trachler, Schmidgasse 16, Yverbourg: Xavier Thalman, Rue de Roman, 2, Genève: R. Marchand & Cie., Place Bel-Air, 2, Lausanne: H. Baud, Avenue du Tribunal Fédéral, 2, Neuchâtel: E. Camenzind, Rue des Epaveurs, 8, Sion: C. Ayon & H. de Lavallaz, Bellinzona: E. Buzziati, Mendrisio: R. Borelli.

Infolge der auf nächsten Herbst beabsichtigten Schliessung des

Grand Hotel & Bernerhof in Bern

suchen wir unser bestbewährtes langjähriges Personal aller Kategorien zu plazieren und empfehlen dasselbe den Herren Kollegen bei Bedarf aus Beste. Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit. **Kraft, fils, Propr.**

Papier-Servietten

glatt oder krepp, ev. mit hübschem Aufdruck, sowie ff. Gohlytücher mit Reklame liefert **G. H. A. U. T. E. R. S. P. I. E. Z.**

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI
 HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
 AKTIENGESELLSCHAFT
 BASEL ST. JOHANN'S-VORSTADT 27



Kälterzeuger
 Seine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile - Keine fachkundige Wartung erforderlich.

A-S KÜHLSCHRANK

C'est à nos aveugles qu'est destinée l'offrande des Suisses et de leurs hôtes le jour de la Fête nationale du 1^{er} août 1923.

Presque partout, la demande d'organiser la vente des insignes de la Fête nationale dans les centres touristiques et dans les hôtels a reçu le meilleur accueil. Participons tous à cette œuvre noble et belle de charité. Nous en serons récompensés par la reconnaissance des malheureux qui pourront être secourus et par la considération populaire à l'égard de notre corporation.

La fourniture en temps utile des insignes à toutes les places et à toutes les maisons est assurée par le Comité de propagande pour la fête du 1^{er} août, dont le président est M. Victor Schuster, Rue de la Gare, 18, à Zurich, mais il n'y a plus une heure à perdre avant d'effectuer les commandes en retard.

Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel: Préparation théorique et pratique, technique, commerciale et linguistique, à l'exercice de la profession hôtelière. Durée des cours: 10 mois. Ouverture: le 1^{er} septembre.

2. Cours de cuisine: Préparation pratique et théorique dans toutes les branches culinaires. Durée des cours: 4 mois. Dates d'ouverture: 1^{er} novembre, 1^{er} mars et 1^{er} juillet.

Demander prospectus et renseignements à la Direction.

Dans les sociétés professionnelles.

La plupart des sociétés comprennent des membres d'honneur, des membres passifs et des membres actifs.

Mais dans toutes, ou presque, il existe en fait une quatrième catégorie de sociétaires, celle des membres inactifs.

Ceux-là, quand ils ont payé leur cotisation, s'imaginant qu'ils ont rempli entièrement leur devoir vis-à-vis de la corporation. En somme, ils ne savent pas trop pourquoi ils se sont organisés; peut-être pour faire comme tout le monde. Ils se soucient assez peu des statuts et autres règlements; n'ont-ils pas payé leur cotisation? Que pourrait-on bien exiger encore de membres aussi ponctuels?

Eh bien, non! — Le paiement des cotisations, chose excellente, nécessaire pour entretenir la vitalité de la société et le fonctionnement de ses organes, ne dispense nullement de certaines autres obligations. Je n'en citerai que quatre: l'observation des disciplines établies, la participation à l'activité sociale, le travail individuel de propagande corporative, la fidélité au drapeau.

Ils sont trop nombreux encore dans toutes les grandes organisations professionnelles ces sociétaires qui, s'estimant beaucoup plus intelligents que les personnalités appelées par la confiance générale à diriger les destinées du groupement, ne voient que le côté gênant des prescriptions établies en vue du bien commun de la corporation. Ils s'accrochent volontiers de celles qui sont directement favorables à leur entreprise, mais ils regardent les autres comme lettre morte, par exemple celles qui protègent des confrères contre des actes de concurrence malsaine, contraire à la solidarité professionnelle.

Cette catégorie de sociétaires est parfaitement d'accord de profiter des avantages matériels et moraux procurés directement ou indirectement par l'association; mais, à leurs yeux, les conditions restrictives de liberté sont « bonnes pour les autres »...

Beaucoup plus nombreux encore sont ceux qui observent avec une correction suffisante les disciplines sociales, mais qui font preuve, dans tout ce qui concerne la vie et l'activité de la société, d'une tiédeur, d'une indifférence aussi regrettables qu'incompréhensibles. L'assistance aux assemblées, l'étude des questions d'intérêt commun, les discussions sur les moyens à prendre pour améliorer une situation générale défavorable ou pour remédier à des difficultés temporaires, la participation aux efforts exceptionnels réclamés par telle ou telle circonstance pour la défense des intérêts corporatifs, par exemple à l'occasion d'un referendum sur un projet de loi touchant de près aux besoins vitaux de la profession: tout cela les laisse parfaitement froids. Il se disent que d'autres sont chargés officiellement de ces besognes. Si ces derniers réussissent, on eslimera qu'ils ont simplement fait leur devoir; s'ils échouent, on n'aura pas assez de critiques pour ce qu'on appellera leur incapacité et leur apathie.

Car — le fait a été mille fois constaté — les membres inactifs sont ordinairement les premiers à adresser au groupement le reproche de manquer d'activité. Eux qui se tiennent constamment à l'écart, qui par conséquent ignorent presque tout du travail réalisé et des difficultés surmontées, ils s'imaginent qu'ils auraient certainement su mieux faire et qu'ils auraient obtenu d'emblée de meilleurs résultats. Il est fort probable, il est même certain qu'eux aussi ont de bonnes idées. Pourquoi donc n'en font-ils pas part à leurs collègues? Pourquoi ne présentent-ils pas eux aussi des propositions? Pourquoi n'apportent-ils pas leur concours effectif à l'effort commun? — En se tenant ainsi à l'écart, on perd tout droit à la critique.

Il n'est pas tout à fait exact de dire que l'union fait la force. L'union des inactifs n'a jamais produit des résultats positifs; elle est bien plutôt de nature à gêner le travail individuel qui aurait pu être effectué par des hommes de courage et d'initiative. Quelle autorité, quelle classe sociale serait portée à prendre en considération les revendications platoniques d'un groupement que l'on connaît comme privé de vie interne, que l'on sait d'avance incapable de toute action et de toute réaction énergiques?

Ce qui fait la force, c'est l'union de forces moins grandes, mais agissantes; c'est l'union de tous les jours dans le labeur discipliné; c'est l'union plus étroite et plus résolue que jamais pour les rudes efforts à accomplir dans des circonstances spéciales; c'est l'union dans la solidarité effective et non pas théorique; c'est l'union constante de tous les concours individuels pour réaliser patiemment et avec suite l'œuvre commune.

Cette union d'activités généreuses ne saurait s'accommoder de mesquines considérations de personnes; elle ne saurait pas s'accommoder davantage de considérations de concurrence: elle ne veut connaître que la saine et bienfaisante émulation.

Tout bon sociétaire cherche à développer selon ses moyens le groupement dont il fait partie, et pour cela il s'efforce de lui trouver de nouveaux adhérents et d'encourager les liés à se montrer plus dévoués à la cause corporative, à mieux appuyer l'action des hommes dirigeants et des fonctionnaires de l'organisation, à soutenir le journal social et à développer son influence.

Il est malheureusement encore une autre catégorie de sociétaires, la pire de toutes, celle des démissionnaires, qui se retirent en claquant les portes au premier sujet de mécontentement. S'il est vrai qu'il est avantageux de voir l'ivraie séparée du bon grain, il n'est pas moins vrai qu'il est profondément regrettable que des hommes capables d'efforts, des hommes qui pourraient rendre de précieux services avec de la bonne volonté, se retirent sous leur tente pour des motifs le plus souvent passagers et dont l'importance est généralement hors de toute proportion avec une décision aussi grave qu'une démission définitive.

Un groupement économique n'est réellement fort qu'à la condition d'englober la partie la plus importante de la corporation, soit par le nombre, soit par la valeur des membres organisés. A ce point de vue, toute démission porte préjudice à l'ensemble de la profession, car elle lui enlève une portion de son influence morale dans l'ensemble de l'économie nationale, influence qui découle avant tout de la puissance numérique et intrinsèque de l'organisation.

Evidemment, après s'être acquitté de ses obligations sociales, au moins des obligations matérielles, chacun est libre de se retirer d'un groupement dans lequel il est entré librement aussi. Mais au point de vue de la conscience morale, cette liberté n'est pas aussi complète que les esprits superficiels seraient tentés de

le croire. Un sociétaire est un peu comme un soldat, et le soldat qui abandonne son drapeau n'est jamais considéré comme un héros.

Presque toujours, derrière une démission, on peut découvrir le mobile secret de l'égoïsme. Le démissionnaire se dit que, sans peine et sans bourse délier, il continuera à jouir des avantages d'ordre général obtenus en faveur de la profession par l'organisation corporative, tandis que, d'un autre côté, il n'aura plus à se plier sous les disciplines sociales, il aura les coudées franches pour se frayer, en bouculant ses collègues, un chemin plus court et plus facile vers le succès personnel.

Ce sont là des illusions. L'expérience a bien souvent démontré qu'une pareille politique ne peut pas conduire à une réussite réelle et durable. Et cela s'explique aisément: un sociétaire capable de démissionner par coup de tête ou pour un motif en somme peu grave montre qu'il ne possède pas à un degré suffisant les qualités de calme, de sang-froid, de réflexion, de ténacité dans l'effort, ni les vues élevées et larges absolument indispensables pour devenir un homme d'affaires de grande classe.

Charles MAGNE.

Ce que disent nos visiteurs.

On nous écrit de Lucerne:

« A l'époque où l'eau courante est presqu'é de règle dans les chambres d'hôtel, il est regrettable de constater qu'en Suisse on ne vous donne, dans les chambres qui en manquent, que le seul pot à eau. Ne serait-il pas à souhaiter qu'on y adjoignît un broc de réserve? Dans d'autres pays, il en a été ainsi de tout temps. »

Nous recommandons ces quelques lignes à la bienveillante attention et aux réflexions des hôteliers des catégories intéressées. Si pour un client de passage, qui généralement occupe sa chambre, seulement pendant la nuit, le pot à eau réglementaire peut suffire à la rigueur, il n'en est pas de même pour tout le monde. Dans les hôtels de séjour et les pensions, le client a besoin d'eau plusieurs fois pendant la journée. Parfois, le matin déjà, la « ration » d'un pot à eau minuscule est bien minime pour une toilette sérieuse. Nous prétendons que nos hôtels sont confortables; faisons donc en sorte, même dans les détails, que la réalité réponde aux prospectus!...

L'interdiction de créer des hôtels et des pensions.

Dans sa séance du 2 juin 1923, le Conseil fédéral, comme instance supérieure dans les litiges issus de l'interdiction de créer ou d'agrandir des hôtels et des pensions, a eu à s'occuper d'un cas de violation de l'ordonnance sur la matière, ceci à la suite d'une intervention de la Société suisse des hôteliers en vue de la sauvegarde des intérêts généraux de l'hôtellerie. Il s'agissait d'une demande d'autorisation de transformation d'un bâtiment et d'ouverture d'une pension dans une station climatique du canton de St-Gall, demande présentée alors que les travaux étaient déjà terminés. La requête a été repoussée et le gouvernement cantonal a été invité à ouvrir une enquête pénale pour contrevention à l'ordonnance du Conseil fédéral du 18 décembre 1920. La S. S. H. a donc obtenu gain de cause sur toute la ligne. Espérons que l'autorité municipale en question, qui évidemment se souciait de l'ordonnance fédérale comme un moineau d'une pipe, saura tirer ses conclusions de la décision de Berne et en faire son profit.

De l'exposé des motifs nous extrayons les considérations suivantes, qui peuvent trou-

ver leur application dans d'autres cas semblables et dont la publication, par conséquent, est de nature à intéresser bon nombre de nos lecteurs:

La demanderesse, Mme ... à ... (canton de St-Gall), dirigeait autrefois dans cette localité un asile d'enfants qu'elle dut abandonner pour des raisons de santé. Elle fit plus tard l'acquisition, dans le même endroit, d'une maison de paysan, sans toutefois y ouvrir une exploitation agricole. Dernièrement elle fit transformer l'immeuble dans l'intention d'y recevoir des personnes tranquilles désirant suivre une cure de repos. Elle prévoyait au maximum une dizaine de lits. A la suite d'une observation de la S. S. H., elle se décida à présenter après coup la demande d'autorisation prévue dans l'ordonnance du 18 décembre 1920. Elle affirme dans sa requête qu'elle a agi en toute bonne foi et dans l'ignorance des dispositions contraires de l'autorité lorsque elle a fait procéder aux transformations. Au surplus, elle déclare avoir pris des renseignements auprès du président de la commune. Si elle avait connu l'ordonnance, elle n'aurait pas transformé son immeuble. Elle estime que l'autorisation peut lui être accordée sans inconvénient, car la maison ne se recommandera pas comme pension; elle est destinée exclusivement à des familles ou à des personnes protestantes envoyées par les nombreux amis et connaissances de la demanderesse. En terminant, celle-ci fait connaître son intention de créer plus tard dans son immeuble un institut pour enfants peu doués, mais capables de recevoir une certaine formation. Elle estime toutefois qu'il est préférable pour elle de ne pas entreprendre dès maintenant la réalisation de ce plan.

La Société suisse des hôteliers s'oppose à l'octroi de l'autorisation.

Par contre le conseil municipal de ... appuie la requête et confirme les motifs invoqués par la demanderesse. Il conteste cependant que cette dernière ait pris des informations au bureau communal avant la transformation de sa maison et qu'elle ait reçu n'importe quelle assurance à cet égard.

Le Département économique du canton de St-Gall recommande également l'octroi de l'autorisation, en alléguant qu'il ne s'agit pas, en l'espèce d'une véritable pension d'étrangers pouvant entrer sérieusement en ligne de compte au point de vue de la concurrence, du moment qu'il s'agit plutôt de recevoir occasionnellement quelques familles envoyées par les amis de la demanderesse.

En présence de ces explications de l'autorité cantonale, on pourrait se demander s'il y a lieu d'appliquer les articles 52 et suivants de l'ordonnance du 18 décembre 1920, c'est-à-dire si la maison transformée est destinée à loger des pensionnaires dans un but lucratif. Mais ceci ressort précisément des renseignements fournis par la demanderesse, manifestant son intention de recevoir contre paiement des personnes seules ou des familles. La condition de but lucratif se trouve donc remplie et la maison prend le caractère d'une pension d'étrangers. Si la demanderesse ne s'était pas proposée d'ouvrir une pension, quoique de proportions restreintes, elle aurait difficilement pris la décision de transformer son immeuble. Le fait qu'extérieurement l'immeuble ne porterait pas le caractère d'une pension d'étrangers ne change rien à l'obligation d'obtenir une autorisation, si en fait la maison doit servir à un tel usage.

La première condition requise pour l'octroi de l'autorisation est l'existence d'un besoin de l'exploitation projetée. Or ce besoin n'a pas été rendu plausible et au fond la demanderesse ne prétend nullement que sa pension soit nécessaire. La déclaration de la demanderesse qu'elle n'aurait pas fait pro-

céder aux transformations si elle avait connu l'ordonnance permet au contraire de conclure qu'elle agissait bien plus pour se créer une occupation à sa convenance que pour répondre à une nécessité réelle. Les autorités ne prouvent pas non plus le besoin d'une augmentation du nombre des lits d'étrangers dans la localité en question; elles motivent leur recommandation en relevant seulement que l'entreprise projetée n'aurait aucun caractère préjudiciable. Mais cette raison n'est pas suffisante pour faire laisser complètement de côté la clause de besoin.

En conséquence, la requête doit être rejetée. Cette décision ne concerne nullement l'intention manifestée par la demanderesse d'ouvrir plus tard dans son immeuble un asile pour enfants peu doués. Si elle veut réaliser ce projet, il y aura lieu d'examiner à nouveau si pour cette autre entreprise une autorisation du Conseil fédéral est nécessaire et dans l'affirmative il faudra rendre plausible le besoin de création de l'institut.

La demanderesse ayant commencé et achevé la transformation de son immeuble sans autorisation, elle doit être déferée au juge, lequel aura à se prononcer sur l'application éventuelle de la clause pénale contenue dans l'art. 54 de l'ordonnance.

Pour ces motifs, il est décrété:

1. La demande d'autorisation est repoussée;
2. Le gouvernement cantonal est invité, en exécution de l'art. 54 de l'ordonnance du 13 décembre 1920, à faire ouvrir une enquête pénale contre la demanderesse et à présenter un rapport au Département fédéral de justice et police sur les résultats de la procédure.

La propagande touristique suisse en Espagne.

Trop d'hôteliers s'imaginent encore que les divers organes de nos associations hôtelières et touristiques ne déploient pas à l'étranger toute l'activité désirable pour y faire mieux connaître la Suisse et pour y engager le public à venir visiter notre pays. Evidemment les efforts accomplis sont limités par les moyens financiers dont disposent nos institutions de propagande; on peut être certain néanmoins que rien n'est négligé pour soutenir efficacement les intérêts des industries touristiques suisses en général et de notre hôtellerie en particulier.

Nous sommes heureux aujourd'hui d'être en mesure d'apporter un nouvel exemple à l'appui de cette affirmation. Renseignés de source absolument sûre, nous allons dire en quelques mots ce qui se fait en Espagne, un pays relativement neuf pour le tourisme suisse et qui deviendra de plus en plus intéressant pour notre propagande.

Comme on le sait, l'Office suisse du tourisme a un représentant à Madrid, centre d'où la propagande rayonne dans les autres villes du royaume. Ce représentant, actif et « débrouillard », a un bureau fort bien installé et abondamment fourni de documentation de tout genre. Des affiches, des photographies, des revues illustrées attirent avantageusement l'attention des visiteurs. Notre Guide des hôtels, le matériel de propagande de l'Office suisse du tourisme et d'autres publications touristiques suisses sont envoyés aux membres des familles aristocratiques et de la haute bourgeoisie, aux personnalités en vue du monde de la politique et des arts, de la science et des professions libérales. Le bureau entretient une correspondance suivie avec des agences de voyages, des médecins et des particuliers. Il se trouve ainsi à même de communiquer à des intéressés directs une foule de renseignements sur les stations suisses convenant le mieux à tel ou tel genre de villégiature, sur les stations balnéaires et climatiques notamment, les sanatoria, les instituts publics et privés d'enseignement et d'éducation.

Les affiches de l'Office suisse du tourisme ont été encadrées et placées dans les bureaux des agences de voyages, les gares, les hôtels et les grands restaurants.

Dernièrement des pourparlers étaient en cours pour l'organisation de voyages collectifs en Suisse de touristes espagnols. D'autre part, le bureau de l'Office suisse du tourisme à Madrid a pris contact avec la presse politique et médicale en vue de la publication d'articles attirant l'attention sur les avantages qu'offre un séjour en Suisse, soit simplement pour y passer des vacances, soit pour y faire une cure.

De son côté, notre représentation diplomatique à Madrid met du matériel de propagande à la disposition du public dans la salle d'attente de la légation. Elle en a fait placer également dans les salons de visites des plus importantes maisons suisses établies à Madrid, ainsi que dans les cercles et les casinos les plus en vue.

Suivant des nouvelles consulaires de Barcelone, on a commencé dans cette ville à faire passer sur l'écran des films suisses. On a présenté par exemple les « Merveilles du ski » et les « Beautés de la montagne » (as-

ension du Lyskamm). Le public a manifesté un vif intérêt pour ces productions. Ce genre de propagande, à cause de son influence profonde sur de très nombreux spectateurs, mérite d'être considérablement développé. Mais cette entreprise ne put réussir sans de grands efforts. Sans parler de l'établissement des films, il faut compter avec les conditions et les exigences des sociétés pour la location des films et des propriétaires de cinémas. On se plaint du reste que nos films suisses coûtent trop cher en comparaison des films américains ou allemands.

Comme on le voit, pour un début de propagande suivie et méthodique, ce n'est déjà pas trop mal. Mais il faut un peu de patience; ce n'est pas en quelques mois que l'on peut créer ou détourner de grands courants touristiques. Les efforts accomplis sont comme une semence que l'on jette en terre; il lui faut du temps pour germer, lever, grandir et produire des fruits. Déjà cependant on peut constater que le mot « Espagne » est plus fréquent dans nos listes d'étrangers et ce premier résultat est un précieux encouragement à persévérer et à compter sur l'avenir.

N'oublions donc pas de faire figurer l'Espagne dans la liste, des pays où nous envoyons nos prospectus aux organes chargés de la propagande touristique en faveur de la Suisse; nous pouvons être sûrs que cette réclame sera distribuée, et distribuée à bon escient. Mais si possible envoyons du texte en langue espagnole; la valeur de notre publicité en sera considérablement augmentée.

La Nouvelle Société Helvétique et l'œuvre des Suisses à l'étranger.

A première vue, il semble qu'un pareil sujet n'ait rien de commun avec l'industrie hôtelière; mais si l'on y regarde de plus près, on constate que le rapport est très réel et qu'il est susceptible de prendre avec le temps, une importance toujours plus considérable.

On se rappelle qu'en 1919 fut fondé à Genève le Secrétariat de la Nouvelle Société Helvétique pour l'œuvre des Suisses à l'étranger. Le but général de l'institution est de maintenir, de resserrer et de développer le contact entre la Suisse d'une part et les groupements de Suisses à l'étranger d'autre part, un contact qui est éminemment profitable à la mère-patrie comme aux Suisses expatriés.

Les travaux du secrétariat sont effectués par un secrétaire de langue allemande, par un second secrétaire de langue française et par deux employés de bureau. Le secrétariat est placé sous le contrôle d'une commission de 15 membres et d'une commission restreinte de trois membres, dite commission de travail. Son activité s'exerce sous la protection d'un comité de patronage comptant actuellement 55 membres: hautes personnalités de la politique, de l'enseignement, de la science, de l'industrie, du commerce, de la finance et de la presse.

Le secrétariat s'occupe spécialement d'organiser à l'étranger, sous le patronage de la Nouvelle Société Helvétique, des groupements de ressortissants suisses, afin de maintenir parmi ces concitoyens l'esprit de patriotisme et de dévouement à la cause suisse, d'encourager les groupements à participer davantage à notre vie nationale et intellectuelle ainsi qu'à notre propagande économique extérieure, enfin d'éveiller et à conserver dans le pays ce qui, dans les sentiments d'intérêt pour les Suisses à l'étranger.

A cet effet, le secrétariat entretient une correspondance active avec les groupements déjà formés, avec diverses personnalités suisses fixées dans les pays les plus éloignés ainsi qu'avec d'autres sociétés et organisations de Suisses émigrés. Il renseigne les groupements, par voie de circulaire, sur les grandes questions à l'ordre du jour en Suisse. Il organise dans les groupements des conférences sur des sujets touchant à la Suisse et il leur fournit des journaux, des revues et des livres. Le service économique transmet aux groupements des informations commerciales, industrielles et agricoles émanant de nos organisations professionnelles suisses et de nos chambres de commerce. Il fait collaborer les groupements à la diffusion à l'étranger de notre matériel de propagande économique, notamment de celui qui lui est fourni par l'Office suisse du tourisme. Le Bureau d'Informations invite les groupements à lui signaler ce qui, dans la presse de leur région, est de nature à porter préjudice à la Suisse, ceci en vue de rectifications et de mises au point; il encourage d'autre part les groupements à faire leur possible, par une propagande appropriée, pour susciter au dehors des sentiments de sympathie à l'égard de la Suisse. Pour rendre notre propre presse plus indépendante des correspondants de nationalité étrangère, il s'efforce de lui trouver dans nos colonies de bons correspondants de nationalité suisse.

En ce qui concerne la propagande intérieure, le secrétariat fait en sorte de défendre auprès des autorités et du public, particulièrement en recourant au puissant intermédiaire de la presse, les intérêts de la « Quatrième Suisse ». Il organise dans ce but, chaque année, à la Foire suisse d'échantillons à Bâle, une « Journée des Suisses à l'étranger; il se maintient en contact avec le groupe parlementaire des Suisses à l'étranger, fait donner des conférences sur la « Quatrième Suisse », etc.

En 1922, le secrétariat a expédié aux groupes et sous-groupes 2824 lettres et 3310 imprimés, dont 17 circulaires; il en a reçu 2170 correspondances. Des conférences ont été données dans 23 villes de l'étranger par 12 conférenciers; ces conférences sont ordinairement accompagnées de séances de projections et de parties récréatives avec exécution de chants nationaux. Des diapositifs et des films mis à la disposition du secrétariat par l'Office suisse du tourisme et d'autres institutions, ont eu également beaucoup de succès. Les écoles suisses à l'étranger ont reçu quantité de manuels scolaires suisses. D'autres ouvrages spéciaux ont été distribués en grand nombre, par exemple une conférence du Dr Ludwig sur le statut juridique des Suisses à l'étranger. Ces livres constitueront le noyau de futures bibliothèques composées d'ouvrages suisses, qui

se créent peu à peu dans tous les groupements et qui sont évidemment appelées à rendre de précieux services. Comme publication périodique, le secrétariat lui-même l'« Echo suisse », excellente revue mensuelle destinée exclusivement aux Suisses à l'étranger, et dont une rubrique lui est spécialement réservée dans la partie allemande comme dans la partie française de chaque numéro. En outre, le secrétariat a fourni aux groupes de la N. S. H. des informations sur nos universités, nos instituts d'éducation, nos stations climatiques et balnéaires, etc. Il a fait distribuer des insignes de la N. S. H. et des costumes nationaux, des drapeaux, des diapositifs et des films, des manuels de chant, des objets décoratifs pour les locaux de réunion et les consulats, des cadeaux divers pour les manifestations patriotiques, sans oublier des jeux de jass, toujours les bienvenus. Pour faciliter ses travaux, le secrétariat est en relations suivies avec de nombreuses organisations et institutions suisses, ainsi qu'avec la presse.

La fin mars 1923, un nombre des groupes et sous-groupes de la N. S. H. régulièrement constitués à l'étranger était déjà de 91. Il s'en trouvait en Grande-Bretagne, en France, en Italie, en Espagne, en Hollande, en Luxembourg, en Allemagne, en Autriche, en Tchécoslovaquie, en Pologne, en Roumanie, en Bulgarie, en Yougoslavie, en Lituanie, en Suède, en Norvège, en Grèce, au Maroc, en Egypte, en Afrique orientale et occidentale, au Congo belge, dans l'Amérique du sud, au Mexique, au Canada, en Australie et aux Indes néerlandaises. La plupart de ces groupements sont très importants et très actifs; en retour des services qui leur sont rendus, ils nous en rendent d'autres non moins précieux, surtout dans le domaine économique.

De tout ce qui précède, il me semble que nos milieux hôteliers ont à tirer deux conclusions principales. La première, c'est que, nous devons une vive reconnaissance aux groupes de la N. S. H. à l'étranger pour leurs efforts en faveur de notre propagande touristique, combinés avec ceux de l'Office suisse du tourisme et des autres institutions s'occupant de faire connaître à l'étranger la Suisse en général ou des parties de la Suisse. Dans ce domaine, l'œuvre du secrétariat, à notre point de vue spécial, est des plus méritoires; il est difficile en effet de maintenir l'esprit de patriotisme parmi les Suisses à l'étranger sans leur rappeler les grands besoins de la mère-patrie, parmi lesquels les besoins touristiques et hôteliers jouent un rôle de premier plan. Nous voulons espérer que cette double activité, au secrétariat et dans les groupes, ira en se développant au fur et à mesure du développement et de la consolidation du secrétariat et des groupements. Parmi les pays cités plus haut, bon nombre sont encore des pays neufs ou presque neufs au point de vue de notre propagande touristique et le champ d'activité y est immense. Les groupes de la N. S. H. dont les hommes dirigeants connaissent par expérience les besoins de leur personne en mesure d'y travailler avec une efficacité certaine. Toutes les organisations s'occupant de propagande à l'étranger n'auront donc garde de négliger à l'avenir ce nouveau et si important facteur de réussite.

Et voici ma deuxième conclusion. En toute justice, il ne suffit pas de recevoir, il faut aussi donner. Notre reconnaissance à l'égard des Suisses à l'étranger qui nous favorisent de leur propagande plus ou moins directe doit se manifester par un geste de reconnaissance. Nous voulons donc espérer que cette double activité, au secrétariat et dans les groupes, ira en se développant au fur et à mesure du développement et de la consolidation du secrétariat et des groupements. Parmi les pays cités plus haut, bon nombre sont encore des pays neufs ou presque neufs au point de vue de notre propagande touristique et le champ d'activité y est immense. Les groupes de la N. S. H. dont les hommes dirigeants connaissent par expérience les besoins de leur personne en mesure d'y travailler avec une efficacité certaine. Toutes les organisations s'occupant de propagande à l'étranger n'auront donc garde de négliger à l'avenir ce nouveau et si important facteur de réussite.

Et voici ma deuxième conclusion. En toute justice, il ne suffit pas de recevoir, il faut aussi donner. Notre reconnaissance à l'égard des Suisses à l'étranger qui nous favorisent de leur propagande plus ou moins directe doit se manifester par un geste de reconnaissance. Nous voulons donc espérer que cette double activité, au secrétariat et dans les groupes, ira en se développant au fur et à mesure du développement et de la consolidation du secrétariat et des groupements. Parmi les pays cités plus haut, bon nombre sont encore des pays neufs ou presque neufs au point de vue de notre propagande touristique et le champ d'activité y est immense. Les groupes de la N. S. H. dont les hommes dirigeants connaissent par expérience les besoins de leur personne en mesure d'y travailler avec une efficacité certaine. Toutes les organisations s'occupant de propagande à l'étranger n'auront donc garde de négliger à l'avenir ce nouveau et si important facteur de réussite.

«L'Hôtellerie.»

Tel est le titre d'un nouveau journal professionnel et non moins intéressant que le précédent. Il paraît sous le titre de « Journal de l'Industrie Hôtelière et du Tourisme ». L'Hôtellerie paraît à Paris tous les jeudis, avec le grand format et l'aspect extérieur des quotidiens. Le tirage hebdomadaire est de 40.000 exemplaires.

Le but du nouveau journal hôtelier français est fort bien exposé dans un alinéa de l'article programme de son directeur, M. Gustave Viterbo. « Nous voulons tout simplement, écrit ce dernier, donner à une grande industrie, à qui il manque le grand organe auquel elle a droit, nous voulons sans repos soumettre à l'opinion, tant des techniciens et des professionnels que du public intéressé, les importantes questions hôtelières dont la solution réagit si vigoureusement à la fois sur les destins généraux du pays et sur le sort particulier de chacun. »

« L'Hôtellerie » n'a nullement l'intention de faire de la concurrence aux organes corporatifs hôteliers ni aux revues touristiques. Le caractère régional de ces publications ne leur empêche d'atteindre le grand public; le nouveau journal veut combler cette lacune, en gardant une indépendance absolue.

Dans les détails du vaste programme qu'il s'est assigné, nous relevons les rubriques suivantes: D'abord les « Idées », développées dans des articles de personnalités hautement compétentes: techniciens, hommes politiques, économistes, financiers. Viendront ensuite des articles de vulgarisation sur des questions hôtelières ou touristiques, écrits de manière à pouvoir être compris des masses et non pas seulement des milieux initiés; puis des études documentées sur les grands problèmes à l'ordre du jour, tels le régime fiscal appliqué aux hôtels, la propriété commerciale, l'enseignement hôtelier, le crédit hôtelier et tant d'autres. Une large place sera réservée à toutes les questions relatives au tourisme: taxe de séjour, passeports, relations de l'hôtellerie et des groupements touristiques avec les

entreprises de transport et les administrations publiques, prérogatives des villes d'eaux et des stations climatiques ou balnéaires, etc. Sous le titre de « Corral » le journal publiera les lettres, communiqués de groupements, des journaux et des syndicats hôteliers de toute la France. Une « Tribune libre », n'engageant que les signataires des articles, permettra à chacun d'exposer ses idées personnelles, éventuellement de faire un peu de courtoise polémique. Nous trouverons plus loin des « Echos et informations », une « Revue des revues », une « Chronique touristique », des contes ou récits littéraires, des concours et des concours dessinés avec prix périodiques, des articles sur la mode, le théâtre, le sport, des enseignements sur la Bourse des valeurs hôtelières, des nouvelles ferroviaires ou maritimes.

Dans la liste des collaborateurs, nous relevons les noms de sénateurs et de députés connus et de personnalités en vue de l'hôtellerie, du tourisme et du barreau.

Avec un tel programme et de tels moyens, il semble impossible que notre nouveau confrère ne marche pas tout droit au succès. Les pays de langue française ne pourront pas jusqu'à présent de grand journal hôtelier écrit non seulement par les membres de la corporation hôtelière, mais aussi et surtout pour le public. L'idée de combler cette lacune fut excellente; nous souhaitons à ses réalisateurs une réussite complète et durable.

Mg.

Comment conserver le beurre.

« Le lait est le produit intégral de la traite lactée et ininterrompue d'une femelle laitière bien nourrie, bien soignée et non surmenée. Il doit être recueilli proprement et ne pas contenir de colostrum. Le colostrum est une matière contenue dans le premier lait de la vache après son vêlage, ce qui donne à ce lait des propriétés assez fortement purgatives. Les matières constitutives principales du lait sont: l'eau, la matière grasse, les matières azotées, les matières minérales, du sucre, auxquels on peut ajouter d'autres corps secondaires: acides, oxygène, etc. » Telle est la définition adoptée par le 1er Congrès international pour la répression des fraudes alimentaires et pharmaceutiques, qui s'est tenu à Genève en 1908.

Nous estimons ce préambule indispensable pour introduire l'article suivant qui a paru l'année dernière dans la « Tribune de Genève ».

M. Ammann, dans son excellente mise au point du classique ouvrage de A.-F. Pouriau, résume ainsi les phénomènes d'altération du beurre: « Si on abandonne le beurre à lui-même, on voit, au bout d'un certain temps, sa surface devenir suiveuse et blanchir sous l'influence de l'oxydation de l'air; plus l'extérieur du beurre est humecté, plus il a un goût et une odeur désagréables; on dit que le beurre « rancit ». Cette question intéresse particulièrement nos ménagères.

Le professeur Duclaux, ancien directeur de l'Institut Pasteur de Paris, a étudié très minutieusement ces phénomènes et s'est aperçu que la lumière avait, sur l'oxydation, une action primordiale bien plus grande que la chaleur. L'oxydation, nulle ou presque nulle à l'obscurité, est maximum au soleil. Dès l'oxydation a déterminé un milieu nutritif convenable pour les microbes, ceux-ci ayant déjà à leur disposition l'eau, les sels, la matière azotée, se développent rapidement et produisent les phénomènes de rancissement proprement dits. Nous ne suivrons pas dans ses détails le processus de ces phénomènes, tout intéressant qu'il soit, mais nous pouvons étudier les procédés employés pour supprimer ou enrayer le rancissement.

La conservation du beurre peut être obtenue: par le froid, par la chaleur, par le salage, par les antiseptiques. Nous n'envisageons ici en détail que les méthodes à la portée de tout le monde; la conservation industrielle exige un outillage tout spécial hors de proportion avec la consommation courante.

Par le froid. — Les contrées du nord, ainsi que celles à altitude élevée où la glace est à bon marché, ont avantage à se servir de ce procédé. Aux environs de Chamonix, les petits propriétaires conservent la crème dans une cave très fraîche pendant près d'un mois, ne la barattant que lorsqu'ils la provision est assez importante; le beurre qu'ils obtiennent a la réserve et l'on ne consomme guère que du beurre de plusieurs mois. Dans nos régions tempérées, en comprimant le beurre dans des « beurriers », que l'on retourne ensuite dans un plat creux contenant de l'eau pure, que l'on renouvelle tous les jours, on peut le conserver frais plus de quinze jours, surtout en le plaçant à l'abri de la lumière.

Par la chaleur. — La fonte du beurre à feu nu est assez connue pour qu'il ne soit pas nécessaire d'en faire ici la description; celle au bain-marie est plus simple et préférable, l'est moins: le vase contenant le beurre à fondre est placé dans un récipient sensiblement plus grand contenant de l'eau froide; le tout est placé sur un bon feu jusqu'à fusion complète du beurre. Celui-ci est ensuite filtré à travers une toile ou une mousseline dans le récipient définitif. Du beurre bien fondu peut se conserver ainsi pendant plus d'un an.

Le chimiste Appert et son parent Chevalier-Appert, qui se sont acquis une réputation mondiale par l'excellence de leurs conserves alimentaires, introduisant de petits morceaux de beurre de très bonne qualité, parfaitement délaité, qu'ils pilonnaient soigneusement ensuite dans des boîtes de verre afin d'éviter la formation de « poches d'air ». Les bocaux étaient placés après fermeture hermétique dans un récipient d'eau froide que l'on faisait chauffer jusqu'à ébullition, retirés et placés en endroit frais.

Par le salage. — Sur une table avec dessus et bois dur non verni ou sur une grande planche à pâtisserie en bois blanc mouillée, étaler demi-livre de beurre frais, à l'aide d'un rouleau également mouillé, le saupoudrer de 15 grammes de sel gris séché au four et broyé fin, le manipuler comme on le fait pour la pâtisserie, pendant un quart d'heure; dans un vase en grès, placer une mousseline ou une fine toile trempée dans de l'eau salée suivant les contours du vase, et assez grande pour qu'elle dépasse les parois; plonger le beurre salé afin d'éviter les poches d'air. Après avoir successivement salé et pilonné la couche des trois quarts du vase, rabattre sur la masse, après l'avoir bien aplani, les débords de la toile; couvrir le tout d'une couche de 1 à 2 centimètres d'eau salée, couvrir et mettre au frais. Nous obtenons ainsi un beurre exquis non seulement pour la cuisine, mais que nous préférons à table au beurre frais. C'est à peu près le procédé employé à Neufchâtel-en-Bray, le pays de la bonne crème. Ne pas oublier, chaque fois que l'on enlève du beurre du vase, d'égaliser la sur-

face avant de rabattre la toile, que l'on recouvre à nouveau d'une couche d'eau salée.

Par les antiseptiques. — On a essayé, recommandé même divers antiseptiques, acide borique, acide salicylique, etc. Quelle est l'influence de ces substances sur l'organisme? le suis porté à supposer que bon nombre de médecins seraient assez enclins à en déconseiller l'emploi.

Dans son volume, « Les Industries de la Ferme », Albert Lalbardié donne une recette intéressante, praticable et inoffensive en tous cas; incorporer intimement, comme nous l'avons décrit pour le salage, le mélange suivant dans la proportion de 1/16 du poids du beurre: sel marin 2 parties, sucre 1 partie, salpêtre 1 partie, soit, par kilo de beurre 64 grammes, dont 32 grammes de sel marin, 16 de salpêtre et 16 de sucre. Expérience recommandée à l'initiative de nos lectrices. R.

Sociétés diverses

Classes moyennes du commerce. La direction de l'Association suisse des classes moyennes du commerce s'est constituée à Olten de la manière suivante: Président, M. J. Lauri (Zofingue); vice-président, colonel Erny (Aarau); caissier, M. Brandenberger (Olten); secrétaire, Dr C. Blanc (Bienne); membres: MM. Kurer (Olten), Maire (Chaux-de-Fonds), Olivier (Bienne), Grob (St-Gall). Il a été décidé de laisser ouverte jusqu'à nouvel ordre la question d'une participation à la direction de la Semaine suisse.

L'Association pour la Semaine suisse a tenu dernièrement sa sixième assemblée générale au Casino de Berne. Dans son discours d'ouverture, le président, M. Koch, a rappelé que l'association ne vise aucunement au protectionnisme et qu'elle a uniquement pour but le rapprochement et l'entraide de tous les milieux suisses. Suivant le rapport du secrétaire central, M. le Dr H. Frey, plus de 10.000 affiches de la Semaine suisse ont été vendues en 1922, dont 2213 dans le seul canton de Zurich. L'insubstitution continue à être encouragée par les autorités et les divers milieux intéressés. L'association a fait donner une quarantaine de conférences sur l'industrie suisse, la plupart illustrées de projections et de films. De nombreuses notes sur les questions économiques à l'ordre du jour ont été communiquées à la presse. Les comptes de l'exercice 1922-1923 bouclent par un solde actif de 8300 francs. Le budget pour le prochain exercice prévoit 60.000 francs de dépenses, à couvrir par des subventions et par la vente des affiches. M. Koch a été réélu président. M. Maire, président des détaillants neuchâtelois, et M. O. Berger, de Berne, remplacent au comité M. le Dr O. Scher, de Bâle, et Mlle Dr Trüffel, à Berne. La Semaine suisse aura lieu cette année du 20 septembre au 3 octobre.

Informations économiques

Le prix du miel. La récolte du miel de printemps a été très inférieure à la moyenne. La mière quinzaine de mai, bien qu'elle ait été ensoleillée, n'a pas répondu aux espérances des apiculteurs. Depuis lors le temps est demeuré pluvieux et froid, par conséquent défavorable au travail des abeilles. On évalue à une moyenne de 2 à 3 kgr. seulement la récolte par ruche en miel de printemps. Il ne faut donc pas trop s'étonner si les prix se maintiennent assez élevés, même ceux de la récolte 1922, d'autant plus que la demande est forte. Si la récolte d'été ne compense pas le déficit du printemps, il faut s'attendre à une hausse, en tous cas à des prix fermes. Comme prix de gros minimum pour la vente, on s'est arrêté au chiffre de fr. 420 pour le kilogramme.

Expansion économique et propagande suisse. La conférence pour l'expansion économique qui se réunira le 12 septembre 1923 à Lausanne, à l'occasion du Comptoir suisse, est assurée d'un succès certain. L'initiative, en effet, a rencontré un accueil très sympathique dans les milieux du commerce et de l'industrie. La conférence sera présidée par M. A. de Meuron, conseiller national. Son vice-président sera M. le Dr Georges Paillard, professeur à l'Université de Lausanne. Le comité de patronage est composé de nombreuses personnalités, notamment de MM. les conseillers fédéraux Chuard, Motta et Schulliss. Le but de la conférence est de provoquer un échange de vues sur les moyens d'obtenir une meilleure coordination et une utilisation plus rationnelle des méthodes d'expansion économique dont dispose la Suisse. Des études approfondies seront présentées par des spécialistes sur les principales institutions concourant à faire connaître la Suisse à l'étranger. L'adresse de la conférence est Grand-Pont, 6, à Lausanne.

Nouvelles diverses

Distinction. M. le Dr A. Rollier, de Leysin, vient d'être nommé membre correspondant de la Société de pédiatrie de Paris et membre honoraire de la Société de climatologie et de l'Association des cliniciens d'Amérique.

Nos hôtes. Une centaine de banquiers éminents des Etats-Unis d'Amérique visitant l'Angleterre, la France, la Suisse et l'Italie sont arrivés dernièrement à Genève et sont descendus à l'hôtel de la Paix. La plupart ont demandé à voir le palais de la Société des nations.

Après avoir visité Interlaken et Berne, nos hôtes se sont dirigés sur Stresa (Italie).

Château-d'Oex. MM. les docteurs Delachaux et Brüslein ont ouvert à Château-d'Oex un pensionnat de jeunes gens avec école particulière pouvant conduire au baccalauréat. Ils ont transféré à cet effet l'hôtel Alexandra, qui se prête merveilleusement au but proposé. Ils avaient déjà plus de 120 inscriptions pour le 15 de ce mois. C'est dire le succès remporté par cette heureuse initiative et intelligente adaptation aux difficultés hôtelières d'après-guerre.

Employés d'hôtels. La session de printemps des examens d'apprentissage s'est terminée dernièrement dans le canton de Vaud. Ont reçu le diplôme de cuisinier dans la région de Montreux: Bolliger Ernest, Hôtel du Lac, Vevey; Droz Alfred, Hôtel de Paris, Montreux; Andrey Jean, Hôtel Régis, Clarens; Cœudevez William, Hôtel Comte, La Tour-de-Deuil; Geiser Paul, Hôtel d'Angleterre, Vevey; Meili Walter, Hôtel Nuss, Vevey; Hanimann Walter, Hôtel des Alpes, Mont-Pélerin; Muster Hans, Hôtel Splendid, Montreux. — Ont reçu le diplôme de sommelier: Bruhlmann Joseph et Baer Gottlieb, Hôtel Excelsior, Montreux; Bletscher Albert, Grand Hôtel Eden, Montreux.

En Savoie. Les professeurs de la faculté de médecine de Montpellier et un certain nombre de médecins du Languedoc méditerranéen, au total cinquante personnes, ont visité ces jours derniers, sur l'invitation de la Fédération thermique, la Savoie et ses stations. Partout l'accueil le plus chaleureux leur a été réservé. — Aix-les-Bains a organisé pour la première fois, à l'hippodrome de Marlioz, une semaine de polo. Les épreuves ont été suivies par un public nombreux et élégant. Elles ont réuni les joueurs du Polo-Club de Lyon ainsi que des officiers de cuirassiers, de dragons et d'artilleurs. — Les terrains de golf et de tennis d'Aix sont très fréquentés. On s'entraîne sur le lac en vue des régates internationales du 29 juillet.

Trafic

Trains spéciaux C.F.F. pour la Suisse Romande. Des trains spéciaux à prix réduits sont prévus pour le 26 août prochain, de Bienne et Berne, à destination de Genève et St-Maurice. En outre, les visiteurs du Comptoir de Lausanne, qui se tiendra du 8 au 23 septembre, bénéficieront de la faveur suivante: billet simple course valable pour l'aller et le retour dans la classe inférieure.

Tourisme

L'Office suisse du tourisme a fait imprimer un résumé des dispositions concernant la circulation des automobiles dans le canton des Grisons,

avec une carte indiquant les routes ouvertes. Chaque hôtel devrait avoir une certaine provision de cet utile et pratique feuillet.

La circulation des autos dans les Grisons. On mande de Malienfeld qu'à la date du 16 juillet 319 automobiles, servant au transport des personnes, étaient entrées dans le canton des Grisons par le pont de Tardis. Sur ce total, 296 étaient au bénéfice de la carte ordinaire, les 23 autres de la carte mensuelle. Une centaine d'automobiles sont donc entrées chaque semaine dans les Grisons par cette voie d'accès depuis l'acceptation de l'ordonnance sur la circulation automobile.

Un refuge au col des Vignettes. Le célèbre alpiniste Jenkins, dont Arolla est depuis plus de vingt ans le séjour préféré, fait édifier en souvenir de ses belles courses une cabane-refuge aux abords du Pigne d'Arolla. Ce refuge est appelé à rendre de très grands services aux nombreux alpinistes qu'afflue la beauté des pics de la chaîne des Alpes qui sépare Arolla de l'Italie. Il sera également d'un précieux secours aux hardis skieurs qui, pour l'amour de leur sport et l'attrait de nos Alpes, luttent avec toutes les difficultés.

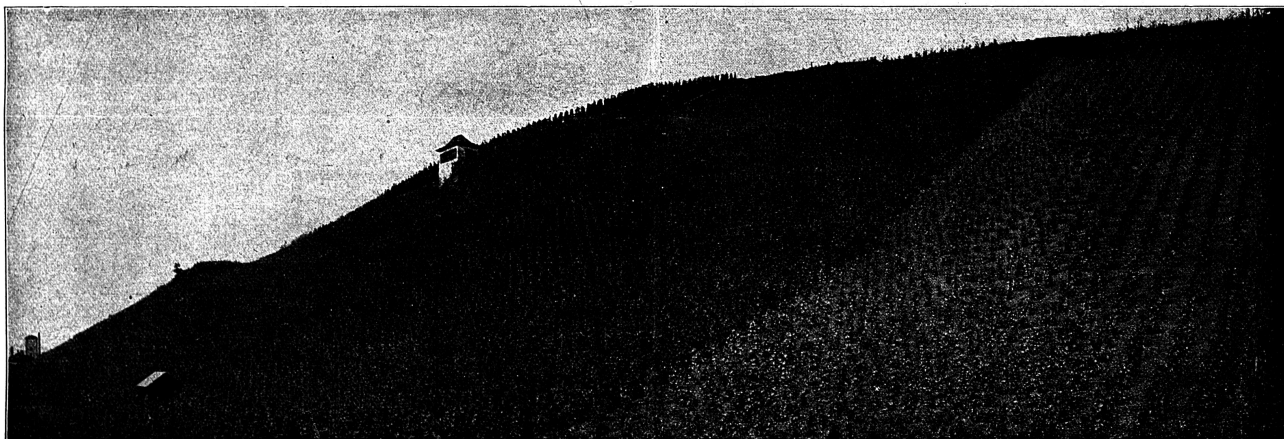
Le chemin de fer du Gornergrat a fêté récemment le vingtième anniversaire de l'ouverture à l'exploitation. Il convenait de marquer cette date. C'est à un imprimeur de Bienne, M. Heer-Deitx qui revient l'idée de cette ligne audacieuse. En 1892, la concession fut accordée par les Chambres fédérales; en 1896, la société fut constituée au capital de 3 millions et demi. Le 19 août 1898, la ligne était ouverte. Elle a rendu accessibles les beautés alpêtres à des milliers de personnes, leur permettant d'admirer un des paysages les plus saisissants du monde. Comme tant de lignes de montagne, le chemin de fer du Gornergrat a payé largement son tribut à la crise causée par la guerre. Aujourd'hui, après avoir assaini sa situation financière, il prend un essor nouveau sous la présidence de M. Kunz, baptisé depuis longtemps le roi des chemins de fer bernois.

(Feuille d'avis de Montreux.)

Légations et consulats

Nouveau ministre. M. Petresco Comnenc, député, a été nommé ministre plénipotentiaire de Roumanie à Berne. Il est représentant de la Roumanie à la Société des Nations et a pris part à différentes conférences internationales importantes.

Consulats. M. Vépez, consul général de Vénézuéla à Berne, assume la gérance du vice-consulat de Vénézuéla en cette ville, en remplacement de M. le Dr Henri Frey, démissionnaire. — Le Conseil fédéral a accordé à M. Carlos-Alberto Ehrler l'exequatur en qualité de consul honoraire de Honduras à Zurich.



Reb gut W. Amsler, an der „Sternhalde“ in Stäfa am Zürichsee - Sonnenufer

Keller's Sand-Schmierseife
das beste und vorteilhafteste
Reinigungsmittel
für alle in Hotels und Restaurants in Betracht kommende Gegenstände. Höchste Auszeichnung. Man verlange Muster und Preise.
KELLER & Cie., Chemische Fabrik Stalden i. E.
Goldene Medaille und Diplom Schweiz. Kochkunstausstellung Luzern



empfehlen ihre Artikel für Hotels und Restaurants

Hoteldauendecken
neu, sowie Umarbeiten von alten Decken besorgt prompt und fachgemäß. La. Referenzen. Man verlange bemusterte Offerte.
Mech. Steppdeckfabrik A. Staub & Cie. Seewen (Schwyz)

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc. 272

SPEZIAL-KARTEN
FÜR AUTO VELO UND TOURISTEN
KUMMERLY & FREY BERN

Brissago
Bestzung, bestehend aus 1 gr. Wohnhaus mit 17 Räumen, 1 Gebäude mit gr. Tanzlokal u. kl. Schuppen, 3300 m². — Weitere Auskunft, ersucht unter Chiffre 1657 Publicitas Locarno.

Schweiz. Hotelverein
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:
Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästepbücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Chef de réception - Kassier
Suche für meinen langjährigen Sekretär - Chef de réception auf kommenden Herbst anderweitige, möglichst dauernde Stellung.
Kraft fils Bernerhof, Bern

GRANDS VINS CASTEL MELROS
BUS ET APPRÉCIÉS PARTOUT

Billards-Besitzer
Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandhaltung von Billards. Alle Zubehöre. Billige Preise. Prima Referenzen. Es empfiehlt sich höflich:
Fr. Baeriswyl
Billardier, Schädlerstrasse 20, Zürich 6
Telephon Höttingen 3509

Hotel-Direktion gesucht
Schweizer Hotelier, mit im Fach sehr tüchtiger Frau, eigenen Sommergeschäft und prima Verbindungen, sucht auf nächsten Winter Engagement in Wintersportplatz, oder nach dem Süden. — Offerten unter Chiffre L. 2251 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

KOCHE, BRATE, BACKE
mit Stüssy's Delikateß-KOCHFETT „KRAFT“ mit Naturbutter, ohne Pflanzenfett
Macht Selbst-Einsieden überflüssig, ist von besonderer Ausgiebigkeit, sichert höchsten Wohlgeschmack und grösste Nahrhaftigkeit aller damit hergestellten Gerichte u. Backwerke.
Fr. 3.40 per Kilo
in Blechbüchern à 5, 10 und 15 Kilo und in Büchsen à 25 und 50 Kilo
Fabrikanten:
Stüssy & Cie., Zürich

KENNER KAUFEN NUR MARG Diping PUR

Stellen-Anzeiger N° 30

**Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra. Mit dieser Chiffre wird berechnet. Berechnete Adresse Schweiz Ausland Jedmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Fr. 7.— Fr. 8.— Fr. 9.— Fr. 10.— Fr. 11.— Fr. 12.— Fr. 13.— Fr. 14.— Fr. 15.— Fr. 16.— Fr. 17.— Fr. 18.— Fr. 19.— Fr. 20.— Fr. 21.— Fr. 22.— Fr. 23.— Fr. 24.— Fr. 25.— Fr. 26.— Fr. 27.— Fr. 28.— Fr. 29.— Fr. 30.— Fr. 31.— Fr. 32.— Fr. 33.— Fr. 34.— Fr. 35.— Fr. 36.— Fr. 37.— Fr. 38.— Fr. 39.— Fr. 40.— Fr. 41.— Fr. 42.— Fr. 43.— Fr. 44.— Fr. 45.— Fr. 46.— Fr. 47.— Fr. 48.— Fr. 49.— Fr. 50.— Fr. 51.— Fr. 52.— Fr. 53.— Fr. 54.— Fr. 55.— Fr. 56.— Fr. 57.— Fr. 58.— Fr. 59.— Fr. 60.— Fr. 61.— Fr. 62.— Fr. 63.— Fr. 64.— Fr. 65.— Fr. 66.— Fr. 67.— Fr. 68.— Fr. 69.— Fr. 70.— Fr. 71.— Fr. 72.— Fr. 73.— Fr. 74.— Fr. 75.— Fr. 76.— Fr. 77.— Fr. 78.— Fr. 79.— Fr. 80.— Fr. 81.— Fr. 82.— Fr. 83.— Fr. 84.— Fr. 85.— Fr. 86.— Fr. 87.— Fr. 88.— Fr. 89.— Fr. 90.— Fr. 91.— Fr. 92.— Fr. 93.— Fr. 94.— Fr. 95.— Fr. 96.— Fr. 97.— Fr. 98.— Fr. 99.— Fr. 100.—

Chef de cuisine, célibataire de confiance, économe et de bon caractère est cherché dans hôtel de premier ordre en Suisse romande. Place à l'année. Intuité d'après références sérieuses. Envoyer offres avec copie de certificats, photo et prétentions de salaire. Chiffre 1271

Chef de réception, Hôtel de la Suisse romande demande de suite un bon Chef de réception connaissant à fond le français et l'anglais. Faire offre en indiquant âge, prétentions et joignant curriculum vitae et photo. Chiffre 1274

Gesucht: Keller, selbständig, der drei Hauptsprachen mächtig, Jahresschicht, Eintritt ca. 1. August. Kellerin für Café-Restaurant, Eintritt sofort. Offerten mit Bild Hotel Terminus, Fribourg. Chiffre 1276

Gesucht per sofort: flinke und willige Saalvolontärin oder Lehrtochter, Bezuhale Reise. Offerten an Hotel Faleralp, Lütschental (Wallis). (1261)

Gouvernante d'étage, très bonne expérience, parlant les trois langues couramment, est demandée. Entrée de suite. Chiffre 1269

Hotel-Tapezierer, durchaus bewandert in Möbelarbeiten, Matratzenaufreihen, Tapezieren etc., in Jabresschicht nach Zürich gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1270

Kaffe- und Angestellten-Köchin, tüchtige, neben Chef an 1. September gesucht. Günstige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Kurhaus Victoria, Orselina-Iscoarno. (1250)

Küchenchef für allein in mittelgrosses Haus nach Lugano gesucht. Jahresschicht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach 11,104, Lugano-Paradiso. (1275)

Litter, jüngerer, deutsch und französisch sprechend, Eintritt 10. August. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1280

Oberkellner, tüchtiger, sprachkundiger, gesucht für erstklassiges Hotel an Baderkurort der Zentralschweiz. Eintritt 15. August. Nur bestmögliche Bewerber wollen ihre Offerte mit Photographie einreichen. Chiffre 1279

Oberkellner, gesucht ein ganz tüchtiger, seriöser, sprachkundiger Oberkellner mit prima Referenzen, auch etwas mit Bureauarbeiten vertraut; für grösseres Passantenhotel, Jahresschicht. Offerten nebst Photo und Zeugnis erbeten. Chiffre 1278

Secrétaire, on cherche pour Hôtel Continental à Montreux Secrétaire ou Demeiselle, Comptable et bon correspondant dans les trois langues, de préférence Suisses romands, pour l'automne prochain, place à l'année. Prière d'y adresser offres détaillées avec photo, âge et prétentions, etc. (1273)

Secrétaire, Gesucht für Anfang August ein gewandter, flinker, junger Mann mit Sprachkenntnissen und vertraut in Bureauarbeiten als Sekretär. Offerten nebst Photo und Zeugnis erbeten. Chiffre 1278

Genf, zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beifügen. Nichtbeachtung dieses Vorschrift hat eine Abrechnung der Gebühren zur Folge.

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'Administration du Journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Secrétaire für Jahresstelle in Passantenhotel gesucht, mit gründlicher Kenntnis der doppelten Buchhaltung, vertraut mit Hoteljournal und geübte Korrespondenz in Deutsch, Französisch und Englisch, Eintritt nach Vereinbarung. Bewerbungen mit guten Referenzen belieben ihre handschriftlichen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche einzusenden. Chiffre 1272

Stallengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zellen. Jede Mehrzelle 50 Cta. Zuschlag.

Schweiz Ausland
Fr. 3.— Fr. 4.—
Fr. 2.— Fr. 3.—

Kostgültige Insertion (bis zu 4 Zellen)
Fr. 3.— Fr. 4.—
Fr. 2.— Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postkassabureau V Konto 95, Ausland per Mandat. Nachbestellungen für die Inseratenliste beifügen. Belegnummern werden nicht voraussetzt.

Bureau & Réception

Bureauaufw. deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Handelsbildung und Praxis, Maschinenschreiben, Hotel-Journal, Kassawesen etc., sucht Stelle auf kommandierenden Posten. Chiffre 1275

Bureauaufw. tüchtig in Maschinenschreiben und Stenographie, deutsch und französisch in Wort und Schrift und ziemlich englisch, sucht auf 1. September Stelle event. als Stütze der Hausfrau oder beides zusammen. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 1270

Bureau-Volontärin mit guten Zeugnissen, franz. und engl. Sprachkenntn., sucht ab 1. September Stelle. Offerten unter Chiffre O. F. 1947 Ch. an Orell Füssli-Annoucen, Churbergstr. 11, Zürich (O. F. 1947 Ch.).

Cassière, jeune fille désire place de confiance dans bon hôtel, Suisse française, comme caissière ou première fille de salle. Excellentes références. Chiffre 483

Chef de réception, jeune homme, 26 ans, parlant toutes les langues, très expérimenté cherche engagement pour l'hiver ou à l'année. Premières références. Chiffre 504

Chef de réception, international Fachmann, tadelloser Empfangs- und geleiteter Kellner, in unekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Chiffre 509

Chef de réception - Directeur sucht Stellung in erstklassigen Hotels, in der Schweiz oder im Ausland, mit guten Zeugnissen zur Verfügung. Jahresschicht bevorzugt. Chiffre 494

Chef de réception - Directeur cherche direction ou place analogue. 4 langues. Meilleures références à disposition. Caution. Chiffre 496

Directeur, marié, cherche situation pour l'automne. Hôtel ouvert toute l'année préféré. Excellentes références. Chiffre 470

Directeur, libre force, restaurateur, dirigeant depuis 3 saisons même maison à Evian, cherche par suite venue hôtel ou à l'hôtel à Mont A.-G. des heinlandes, sucht sich passend zu verändern. Jahresschicht als Journalführer, Kontrollierer oder Magazinverwalter, nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen und Auslagen etc. Verfügbare. Chiffre 471

Hoteldirektor, mit eigenem Sommergeschäft, sucht mit dem Herbst Direktion oder anderen Vertrauensposten im In- oder Ausland. Mann im Hotelwesen aufgewachsen und auch tüchtiger Küchenchef. Frau kaufmännisch gebildet; beide seriös, arbeitsam, erfahren, sprachkundig und verantwortl. Chiffre 507

Secrétaire, 24 ans, bon comptable et sifno-dactylo, cherche place comme secrétaire-volontaire. Connaît français, allemand, un peu italien et anglais. Chiffre 520

Secrétaire capable (actuellement chef de réception) cherche place pour l'automne ou l'hiver. Connaît français, anglais, allemand. Excellents certificats. Prétentions modestes. Chiffre 377

Secrétaire, Ier, caissier, 35 ans, 4 langues, meilleurs références, cherche place. Entrée de suite. Chiffre 528

Secrétaire, 25 Jahre, versierter Buchhalter, Sprachkenntnisse, selbständig. Arbeiten gewohnt, sucht Jahresstelle in Sanatorium (Höhenkurort). Bescheidene Lohnansprüche. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 488

Secrétaire, mit Bankpraxis und guten Kenntnissen des Französischen und Englischen sucht Saison- oder Jahresstelle auch ins Ausland. Chiffre 528

Secrétaire-Kassier, 25 Jahre, mit Sprachkenntnissen, sowie prima Referenzen, sucht Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 488

Salle & Restaurant

Barmid-Mixerin, tüchtig, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Winter-Engagement. Prima Referenzen. Chiffre 525

Fille de salle, demoiselle, 21 ans, au courant du service d'hôtel, parlant allemand et français, cherche engagement pour le 1er septembre dans hôtel de premier ordre, perfectionnée dans le service de table. Excellents certificats à disposition. Chiffre 460

Oberkellner, 29 Jahre, mit Bureauarbeiten vertraut, langjährig guten Referenzen, frei ab 1. September, sucht Engagement für Herbst, auch Jahresstelle. Würde event. auch Chef d'étage-Stelle annehmen. Chiffre 523

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen, alle Bureauarbeiten sowie Korrespondenz, sucht auf Herbst Engagement. In- oder Ausland. Erstklassige Referenzen. Chiffre 530

Oberkellner, 30 Jahre, mit Bureauarbeiten vertraut und langjährig guten Referenzen von nur erstklassigen Häusern, frei ab ca. Mitte Sept., sucht Engagement für Herbst. Würde event. auch Stelle als Sekretär-Kassier annehmen. Chiffre 468

Obersaaltochter, tüchtige, seriöse, deutsch, französisch und auch englisch sprechend, sucht Vertrauensposten. Chiffre 532

Restaurationschef, gewandt, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für sofort. Frä. Olga Bohny, Scheidegaterstrasse 32, Basel. (514)

Saaltochter mit Hotelschulbildung, guten Zeugnissen, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle an Winterkurort. Chiffre 513

Saaltochter, sprachkundig, sucht Engagement für Herbst-Saison. Chiffre 519

Saaltochter, tüchtig im Saalservice und sprachkundig, sucht Engagement auf Herbst. Chiffre 518

Saaltochter-Anfängerin, seriöse Tochter sucht für sofort Stelle als Saaltochter-Anfängerin; würde event. in der Linzerte aushelfen, da seriöse Weisswäiterin. Chiffre 493

Serviertochter, seriöse, serviceverwandte und sprachkundig, 30 Jahre, sucht angenehme Jahresstelle in nur bestrenommiertes besseres Speiserautaurant einer grösseren Stadt, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 479

Cuisine & Office

Chef, 40 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver. Meilleures références. Adresse: Chef du Genesbühl (Berne). Chiffre 516

Chef de cuisine, Schweizer, erfahren, tüchtig, zuverlässig und solid, die drei Landessprachen sprechend, sucht Stelle in gutem Haus, frei ab September. Chiffre 498

Chef de cuisine, 28 Jahre, patissierkundig, z. Zt. als Chef de partie an Saisonkurort, sucht auf ca. 1. Sept. Saison- oder Jahresstelle. Tessin bevorzugt. Chiffre 464

Chefkoch, 27 Jahre, in allen Teilen einer feinen Küche erfahren, sucht Engagement für Herbstsaison oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Eintritt 1. September. Chiffre 521

Economat-Gouvernante, event. 1. Lingere, mit guten Referenzen, sucht Engagement per sofort. Chiffre 463

Hotel-Patissier, erfahrener, tüchtiger, mit prima Zeugnissen erstklassiger Häuser des In- und Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 472

Koch, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht baldiges Engagement in Hotel oder Pension. Chiffre 527

Kochstelle gesucht für starken, gesunden Jüngling von 16 1/2 Jahren, 3 Jahre Sekundarschule und 1 Jahr Handelschule. Zuschriften an H. Hoesli, Hotel Speer, Weesen. (480)

Küchenchef, 28 Jahre, seit zwei Jahren in gleichem Hause tätig, sucht Engagement in Jahres- oder Saisonhotel Schweiz oder Ausland, Eintritt per Anfang September. Chiffre 461

Küchenchef, tüchtiger, sucht Winterstelle event. Aushilfe für 2-3 Monate. Prima Zeugnisse. Eintritt und Gehalt nach Uebereinkunft. Chiffre 499

Küchenchef, 36 Jahre, sucht Stellung auf Herbst, mit Vorzug Jahresstelle. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Frei ab 1. September. Chiffre 492

Etag & Lingerie

Etagengouvernante, Tüchtige, selbständige Person sucht per September Stelle als Stütze. Chiffre 474

Etagen-Portier und Schenkburche, tüchtig, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 531

Gouvernante d'étage, gesetzten Alters, tüchtig im Fache, mit prima Referenzen, 4 Hauptsprachen, sucht selbständigen Posten in Jahresgeschäft im In- oder Ausland. Chiffre 493

Lingere, l. lange in grossen deutschen Betrieben tätig gewesen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 511

Portier d'étage, tüchtig und zuverlässig, nur in ersten Häusern tätig, sucht sofort Jahresstelle in Zürich oder Basel. Chiffre 510

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Engagement in erstes Haus, nach der französischen oder italienischen Riviera. Chiffre 517

Zimmermädchen, Tochter, die bereits in Hotel tätig war, sucht Angangsstelle als Zimmermädchen. Chiffre 508

Zimmermädchen, 2. durchaus tüchtige, sprachkundige, suchen gute Jahresstelle zusammen auf November am liebsten in der Nähe von Zürich. Chiffre 485

Bains, Cave & Jardin

Caviste ou Cavist-Dispenser, très bien recommandé, travaille meilleurs Hôtels Suisse / Italie. France, disponible fin septembre ou époque convenir, cherche place même pour colonies. Chiffre 522

Loge, Lift & Omnibus

Conciergerie, zuverlässig, gut empfohlen, vier Hauptsprachen, sucht Engagement ab 15. Oktober, auch als Remplaçant. Gell. Offerten an R. Hodel, Salinental, Rheinfelden. (563)

Conciergerie, Schweizer, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen, m. langjährigen Zeugnissen und Referenzen erster Häuser, z. Zt. als solcher in Stellung, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Chiffre 467

Conciergerie mit prima Zeugnissen und Referenzen sucht Stelle als solcher oder Concierge-Conducteur auf September. Chiffre 469

Conciergerie, Schweizer, 45 Jahre, ledig, solid und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, 4 Hauptsprachen, sucht auf Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 455

Conciergerie-Conducteur, jung, tüchtig, 4 Hauptsprachen, sucht Jahresstelle. Südschweiz bevorzugt. Chiffre 465

Conciergerie-Conducteur, junger, tüchtiger, 4 Hauptsprachen, sucht Herbst-Engagement event. Jahresstelle. Chiffre 434

Conciergerie oder Concierge-Conducteur, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Engagement ab 1. September, auch als Saison- oder Saison-Engagement. Offerten an Concierge, Grd. Hotel, Glessbach. (478)

Conciergerie oder Concierge-Conducteur, zuverlässiger, fachkundiger Mann, 33 Jahre, mit vier Hauptsprachen, sucht sehr guten Referenzen, sucht Winterstelle. Offerten geht an Concierge Hotel Adler, Brunn. Chiffre (495)

Conducteur, Schweizer, 30 Jahre, sucht Engagement für Wintersemester. Derselbe kann event. ein prima Pferd für Omnibus mitbringen. Chiffre 468

Conducteur oder Liftler, 31 Jahre, prima Referenzen, drei Hauptsprachen sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre 462

Portier, junger Lüzinger in unekündigter Stelle, sucht Stelle als Portier oder Hausbursche, wo er Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen. Chiffre 505

Portier, junger Bursche, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium der Deutschschweiz oder Tessin. Gute Zeugnisse. Chiffre 502

Divers

Elebaner, junges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf Oktober-November, in Hotel oder Privat als Chauffeur-Conducteur-Valet. - Gelernte Köchin-Zimmermädchen. Für In- oder Ausland, Uebersee. Prima Referenzen. Chiffre 501

Gouvernante, Frauen, sprachkundig, tüchtig und erfahren in sämtlichen Branchen, wünscht Engagement auf September in erstklassiges Haus für Economat, Etage oder Gouvernante générale. Beste Referenzen. Chiffre 524

Gouvernante, tüchtige, erfahrene, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht auf kommenden Herbst Vertrauensstellen in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 512

Heizer-Maschinen-Mechaniker, junger, tüchtiger, in sämtlichen Anlagen eines Hauses aus beste bewandert, mechanischer wie elektr. Teil, sucht Stelle in grosses Haus, In- oder Ausland. Chiffre 475

Sattler und Tapezierer, welcher auch leichtere Schreinereiarbeiten besorgt, sowie mit der Zentralheizung gut vertraut ist, sucht per sofort Stelle in grosses Hotel. Offerten an Julius Ryffel, Aeschenvorstadt 55, Basel. (515)

Schreiner, junger, solider Mann, verheiratet, tüchtig im Beruf, sucht dauernde Stelle als Hotelschreiner, würde nebenbei jede andere Arbeit verrichten, wie Heizen, Gartenarbeiten. Kann auch mit Pferden umgehen. Erstklassige Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Karl Felix, Aarburg (Aarg.). (466)

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

Ausgabe

von

Fr. 200,000,000, 4 1/2% Kassenscheine der Schweiz. Eidgenossenschaft

V. Serie, vom Jahre 1923, auf 4 und 5 Jahre

Konversion der am 5. September 1923 fälligen 6% eidg. 3jährigen Kassenscheine, III. Serie von 1920 und 2 1/2-jährigen Kassenscheine IV. Serie 1921

Auszug aus dem Prospekt:

Emissionspreis für Konversionen und Barzeichnungen: 98%. Inhabertitel zu Fr. 500, 1000, 5000 und 10,000. **Verzinsung:** Halbjährlich am 5. März und 5. September. **Rückzahlung al pari:** Nach Wahl des Zeichners in 4 oder 5 Jahren, bezw. am 5. September 1927 oder 5. September 1928.

Diese Kassenscheine werden vom Bund jederzeit à 98% plus laufende Zinsen zur Entziehung der Eidg. Kriegssteuer an Zahlungsstatt genommen.

Bern, den 20. Juli 1923.

Eidgenössisches Finanzdepartement:

J. Musy.

Die unterzeichneten Bankengruppen haben die Fr. 200,000,000 4 1/2% Kassenscheine der Schweizerischen Eidgenossenschaft fest übernommen und legen sie **am 23. bis 30. Juli 1923** zur öffentlichen Zeichnung aus. **Konversion:** Die Besitzer der obgenannten Kassenscheine haben die Konversionsanmeldung in Begleit der zu konvertierenden 6% Kassenscheine **ohne** den Betrag der 5. September 1923 bei der Zeichnungsstelle **vom 23. bis 30. Juli 1923** einzureichen; sie erhalten eine **Konversions-Soult** von **Fr. 20** per Fr. 1000 konvertierten Kapitals. **Die Zuteilung** findet sofort nach Schluss der Zeichnung statt. Die **Liberierung** der zugeteilten Titel hat **vom 3. bis 31. August 1923** zu erfolgen, abzüglich 1/2% Zins p. a. vom Einzahlungstage bis 5. September 1923. **Die Prospekte,** welche auch das Verzeichnis der **Zeichnungsstellen** enthalten, sind bei sämtlichen Banken und Bankhäusern erhältlich.

Bern, Genf, Zürich, Basel, St. Gallen, Freiburg, Liestal und Herisau, den 20. Juli 1923.

Kartell Schweizerischer Banken.

Verband Schweizerischer Kantonalbanken.

SWISS CHAMPAGNE
la plus
BOUVIER
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Direktor
(Schweizer)
36 Jahre, aus guter Hotelierfamilie, sehr gewandt, guter Organisator, durch und durch erfahren, momentan Direktor eines grösseren Betriebes, sucht sich auf nächsten Herbst zu verändern. Prima Referenzen gewichtiger Persone und Administrationen. Direktion nur in gutem Hause. - Offerten W. A. 262 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rindfleisch
H. Winterauer
per kg. Fr. 10.- Bei grösseren Quantitäten Preisermässigung.
Salamiabrik Albert Int. Unterägeri
Telephon No. 24

Neueinrichtung und Führung von **Buchhaltungen**
Bilanz-Abschlüsse
Revisionen
E. Eberhard
Briefadresse Bahnpostfach 100, Zürich, Teleph. Kloten Nr. 37.
Filialen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, Genf, Lausanne, Genf.

KOTZHERDE
FÜR
HOTELS-RESTAURANTS
ANSTALTEN
Ofenfabrik
Surree
Gründl. Ofenfabrik der Schweiz
ERSTE REFERENZEN

Rüeggger's Buchhaltung
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist **überaus einfach, praktisch und billig**, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und kleinere Betriebe. Prosp. durch E. Rüeggger, Dr. Kurhaus Bergün.

VOILÀ L'ENNEMI DE LA POUSSIÈRE!
ÉPOUSSETEUR
"RIVIERA"
BREVETÉ
SOCIÉTÉ "RIVIERA",
S.A.L.E.

Ja. Bienenwachs
BODENWICHSE
Wachskerzenfabrik R. Müller-Schnelder Wwe. Arbeitstätten. 55

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

BOURGOGNE OUVERT
Demandez nous un échantillon gratuit de délicieux Bourgogne ouvert que nous offrons franco de tous frais, port et douane, toute stations C. F. F. à Fr. 275.- la barrique d'environ 225 litres, fût perdu. **Lambert, Picard & Co., Lausanne.** 37a